



CLUB ALPBACH
Vorarlberg



Impressum

© Club Alpbach Vorarlberg
1. Auflage
Schwarzenberg, Dezember 2018

Text: Club Alpbach Vorarlberg

Fotografie: Amanda Chukura (S. 34), Andrej Pungovschi (S. 06), Anna Burtscher (S. 55, S. 57), CAV (S. 03, S. 06, S. 12, S. 14; S. 22, S. 25, S. 28, S. 30, S. 32/33, S. 37, S. 41, S. 49, S. 52/53, S. 58, S. 61, S. 62/63, S. 69, S. 70/71, S. 95), Felix Obermaier (S. 52), Luiza Puiu (S. 07), Maria Noisternig (S. 07), Philipp Eisengerich (S. 03, S.16/17; S. 20/21, S. 33; S. 41, S. 72/73, S. 74/75, S. 79, S. 95, S. 96), Photo Simonis Wien (S. 44)

Satz und Gestaltung: Sara Soltani, Thomas Hutle

Gestaltungskonzept: Bernadette Vigl

Redaktionsteam: Franziska Bereuter, Teresa Egle, Max-Benjamin Ellensohn, Sandra Folie, Martin Frick, Thomas Hutle, Nicole Johler



Verein zur Förderung des Europagendankens
ZVR: 280237676
Brand 827, 6867 Schwarzenberg, Österreich
Mail: club@club-alpbach-vorarlberg.at
Web: club-alpbach-vorarlberg.at

Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist mir eine besondere Freude, stellvertretend für den Club Alpbach Vorarlberg (CAV), einige einleitende Worte an Sie zu richten und Ihnen unseren grandiosen Jahresbericht vorstellen zu dürfen. Grandios deshalb, weil wir seit diesem Jahr sogar ein eigenes Redaktionsteam haben, das sich um Konzept und Inhalt kümmert – ziemlich beeindruckend für einen Verein, finden Sie nicht?

Was für ein Jahr in der noch so kurzen Geschichte des Clubs. Was für ein Jahr! Erstmals in der Vereinsgeschichte zählen wir 100 Mitglieder (!) – Tendenz: Wir werden auch in den nächsten Jahren rasant weiterwachsen. Diese tolle Entwicklung ist keine Selbstverständlichkeit und wir sind alle stolz, ein Teil dieser Geschichte zu sein, wobei dieses Wachstum natürlich auch Herausforderungen mit sich bringt, wie beispielsweise die Vernetzung über die verschiedenen StipendiatInnengenerationen hinweg.

Der CAV entwickelt sich kontinuierlich weiter. Seit der Gründung des Vereins Ende 2009 haben sich jedes Jahr aufs Neue engagierte junge Menschen zusammengetan, um den Club weiterzuentwickeln. Diese Entwicklung lässt sich ausgesprochen gut mit dem Generalthema des diesjährigen Europäischen Forum Alpbach (EFA) – Diversität und Resilienz – verbinden. Die unterschiedlichen Vorstände, die sich jeweils auf ihre Art und Weise eingesetzt haben, bringen eine unglaubliche Vielfalt in den Verein – eine Vielfalt, die unseren Club auszeichnet. Gleichzeitig haben wir es über die Jahre geschafft, als Verein eine Widerstandsfähigkeit aufzubauen, die uns erlaubt, jegliche Herausforderungen zu meistern. Wir sind davon überzeugt, dass wir es heuer wieder geschafft haben, den Club erfolgreich einen Schritt vorwärts zu bringen. Für uns als aktuell gewählten Vorstand ist es eine Freude, diesen tollen Verein zu leiten und unsere Ideen einzubringen, wobei wir nur ein Teil des großen Ganzen sind. Der Club lebt vom Engagement aller Mitglieder, die die Vision des Club Alpbach Vorarlberg in die Gesellschaft tragen und dabei Verantwortung für die Herausforderungen der Zukunft übernehmen.

Der Kernzweck unseres Vereins wurde letztes Jahr gemeinsam mit allen Mitgliedern neu formuliert und lautet wie folgt: „Wir stärken die Idee der europäischen Zusammenarbeit bei jungen Menschen mit Vorarlbergbezug, die bereit sind, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.“ Während wir unabhängig von politischen Parteien und sonstigen Interessengruppen agieren, zeichnen wir uns durch Initiative, Offenheit, kritisches Denken und gleichzeitig Weltoffenheit und Heimatverbundenheit aus. Diese Vision und diese Werte liegen dem Werken des Club Alpbach Vorarlberg zugrunde und wir haben auch dieses Jahr wieder einige Schritte gesetzt, um unsere Vision in die Tat umzusetzen. Den wichtigsten Beitrag haben wir wie jedes Jahr ge-

leistet, indem wir 12 engagierten jungen VorarlbergerInnen die Möglichkeit boten, am Europäischen Forum Alpbach 2018 teilzunehmen und sie dadurch für den Club begeistern konnten. Gleichzeitig haben wir einen ersten Schritt zur generationenübergreifenden Vernetzung aller Clubmitglieder gesetzt und im November dieses Jahres die CAV-Skype-Lotterie ins Leben gerufen. Ziel ist es, Mitglieder nach dem Zufallsprinzip zu verbinden und somit die clubinterne Vernetzung zu fördern. Den zweiten wichtigen Schritt haben wir gesetzt, indem wir den öffentlichen Auftritt des Clubs mit einer brandneuen Website (club-alpbach-vorarlberg.at) – inklusive CAV-Blog – und einem schon eingangs erwähnten Redaktionsteam, das unsere Plattform mit hochwertigen Inhalten befüllt, weiter professionalisiert haben. Drittens konnten wir durch zahlreiche öffentliche Veranstaltungen neben dem Forum – CAVreittag, Homecoming und diverse Kamingespräche – mit Gästen wie Franz Fischler, Gerhard Mangott und Lisa Plattner (Interview in diesem Jahresbericht) weitere Diskussionen zu aktuellen Themen anstoßen. Durch all diese Initiativen entwickeln wir uns als Verein weiter, können im selben Zug ein noch breiteres Publikum mit unseren Ideen erreichen und so einen aktiven Beitrag zur Gestaltung der Gesellschaft leisten.

Vielen Dank an dieser Stelle unseren vielen langjährigen Partnern für die tolle Zusammenarbeit, unserem Beirat für den unermüdlichen Einsatz und unseren engagierten Mitgliedern, ohne die der CAV nicht wäre, was er heute ist. Ein ganz spezieller Dank gilt auch meinen diesjährigen VorstandskollegInnen – für den Einsatz und die gemeinsame Zeit. Was für ein Jahr!

Ich wünsche Ihnen nun viel Vergnügen beim Lesen unseres Jahresberichts. Ich garantiere Ihnen, Sie werden begeistert sein.

Kilian Dorner
Präsident | Club Alpbach Vorarlberg



Jahresbericht
2018



Das Jahr 2018 im Überblick

- 01-03* Vorwort des Präsidenten
- Prolog*
- 06-07* Leitbild
- 08-09* Societal expectations
- 10-11* Meilensteine
- 12-13* Das neue CAV-Redaktionsteam stellt sich vor
- Das EFA 2018*
- 14-15* Welcoming
- 16-17* Der Weg zum Europäischen Forum Alpbach
- 18-19* StipendiatInnen 2018
- 20-21* 74. Europäisches Forum Alpbach
- 22-31* Bei uns zu Gast waren...
- 32-33* Alpbach hinter den Kulissen
- 34-37* Afrika kommt nach Alpbach
- 38-43* Homecoming – StipendiatInnen berichten
- Interviews*
- 44-47* Interview mit Heinz Fischer
- 48-51* Interview mit Michael Reiterer

CAV-Events

- 52-53 CAV-Kalender 2018
- 54-57 CAVreitag
- 58-61 :alpenarte Diskussionen
- 62 Vereinsausflug – Jüdisches Museum
- 63 Back to School

Die Mitglieder

- 64-65 Weltkarte
- 66-69 Was macht eigentlich...?
- 70-75 [un]nützes Wissen
- 76-79 Der Vorderwald als Teil eines Europas der Regionen
- 80-81 Mehr als ein Gesicht
- 82-85 Was ich in 5 Jahren machen will – der Reality Check!
- 86-87 Vorstand 2018
- 88-89 Beirat 2018

Ein Dankeschön

- 90-95 CAV-Partner
- 96-98 Einige Gedanken zum Schluss

Kernzweck

Wir stärken die Idee der europäischen Zusammenarbeit bei jungen Menschen mit Vorarlbergbezug, die bereit sind, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Kernwerte

Unabhängig

Wir sind unabhängig von politischen Parteien und sonstigen Interessengruppen.

Initiativ

Wir leisten einen aktiven Beitrag zur Gestaltung der Gesellschaft.

Offen

Wir sind offen für neue Ideen und Meinungen und begreifen Vielfalt als Chance und Bereicherung.

Ziele



Bekanntheitsgrad steigern

Wir sind in Vorarlberg als Plattform bekannt, durch die junge, engagierte EuropäerInnen mittels offenem Dialog dazu beitragen, gesellschaftsrelevante Themen voranzubringen.



Forum Albach mitgestalten

Wir fördern die Teilnahme junger, engagierter Menschen mit Vorarlbergbezug am Europäischen Forum Albach durch die Vergabe von Stipendien und nehmen den Mitgestaltungsanspruch am Forum wahr.



Mitglieder vernetzen

Wir bieten unseren Mitgliedern Möglichkeiten zur Vernetzung durch regelmäßige Vereinsaktivitäten in und außerhalb von Vorarlberg. Damit schaffen wir die Basis für gemeinsame Projekte, Initiativen sowie gesellschaftspolitisches und soziales Engagement.

Kritisch

Wir legen Wert darauf, Meinungen, Positionen und gesellschaftliche Entwicklungen zu hinterfragen.



Vielfalt leben

Wir leben Vielfalt in allen Bereichen des Vereins. Dadurch bieten wir Platz für Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, ermöglichen gegenseitige Inspiration und sichern unsere Unabhängigkeit.

Dialogorientiert

Wir glauben an die Bedeutung des Dialogs für die gesellschaftliche und persönliche Weiterentwicklung.



Austausch fördern

Wir fördern den Austausch zwischen Menschen durch innovative Gesprächsformate zu gesellschaftspolitisch relevanten Themen. Den thematischen Fokus bildet dabei der Zusammenhang zwischen europäischen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf regionaler Ebene.

Lokal & Global

Wir verstehen Vorarlberg als Teil eines Europas, das auch global Verantwortung trägt, und fördern die Verbindung von Weltoffenheit und Heimatverbundenheit.



Societal expectations

Knowledge is power, it is always said,
But knowledge can be pressure, do not forget

The pressure to perform, without ever stopping,
The feeling of being miraculously mediocre, while working my
ass off,
Should excel in every subject, let everyone see
While building my life's purpose, which is a CV

So, we're compelled into extra-curricular activities,
Where we extend the pressure, to the leisure,
But please! What is so attractive about this life?

What is the measure?

It is success. Success on an exclusively superficial level,
A world full of white collars in black hollows,
Being urged into contracts, where we sell our soul,
To the merits of businesses and the market as a whole



Maurice
Lenz

But don't get me wrong,
I'm not foolish enough to suggest that you should step down
the career ladder,
Just to make yourself feel better,

Yet, I ask you to re-question your actions,
Do they just serve monetary compensation or genuine com-
passion?

What is the reason that keeps us awake at night, reading ar-
ticles,
writing essays while almost begging for help,
Grades from 1 to 10 have become the scale to judge with,
An indicator of performance – so utterly obstructive

But the pressure that is inflicted upon us by university,
It can be used to help those facing catastrophe,
It can be used to lighten the world, for those who cannot see
For those who wish to be, just simply carefree

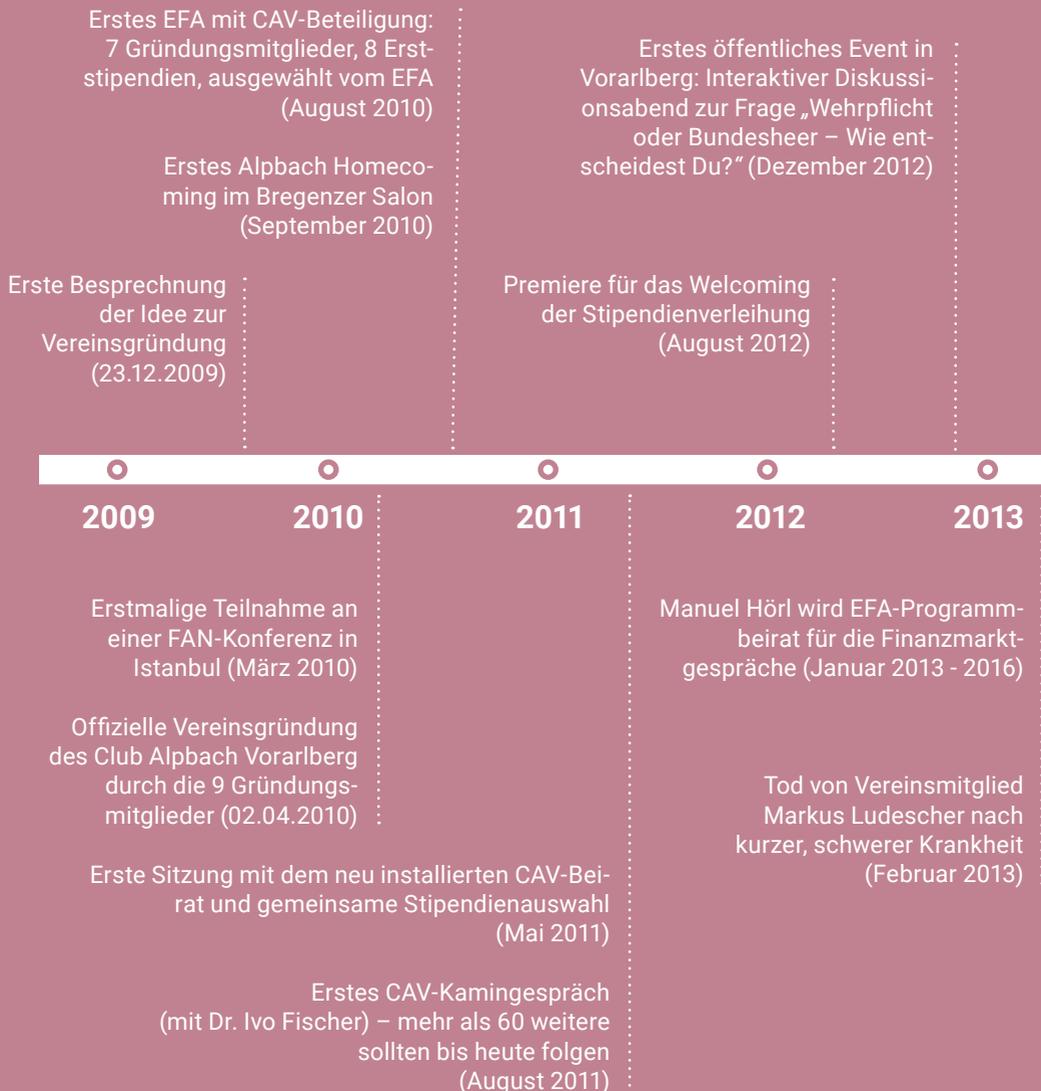
Knowledge is power, it is always said,
but knowledge can be pressure, do not forget
So, let us transform this pressure into challenge,
Let's use its detrimental capacity to make a change

To strive for something bigger than money can be,
To strive for something noble, and ultimately free

Maurice Lenz besuchte beim diesjährigen EFA das Seminar „Spoken-Word-Lyrik: Die Macht der Sprache“. Im Zuge des Seminars mit der Poetin und Schriftstellerin Lucy English und deren StudentInnen an der Bath Spa University verfasste er dieses Gedicht. Dessen Performance auf der Terrasse des Haus Wöll bleibt uns als ein ganz besonderes Erlebnis des diesjährigen Forums in Erinnerung.

Meilensteine

Chronologie der CAV-Historie: 2009-2018



Johannes Purtscher übernimmt den Vorsitz des FAN-Boards (August 2013 - 2016)

Vereinsinterne, selbständige Organisation und Moderation eines Arbeitskreises beim EFA zum Thema „Jugendarbeitslosigkeit in Europa“ (August 2013)

Martin Frick wird EFA-Programmbeirat für die Politischen Gespräche (Januar 2015 - 2016)

Premiere für den CAVreitag zum Thema „Europa im Wandel der Zeit“, Vorarlberger Landesmuseum (April 2015)

Markenprozess bzw. neue visuelle Gestaltung des CAV (abgeschlossen im November 2016)

Erster gebundener CAV-Jahresbericht – 72 Seiten stark (Fertigstellung im Dezember 2016)

Fertigstellung des neuen CAV-Leitbildes (Oktober 2017)

2014

Diskussionsabend zum Thema „Ukraine – at the Crossroads“ in Wien markiert erstes CAV-Event außerhalb Vorarlbergs sowie des EFA (März 2014)

2015

2016

Inhaltliche Mitgestaltung der FAN-Jahreskonferenz in Rumänien und Serbien (Juni 2015)

6 TeilnehmerInnen (davon 3 Trainer) beim erstmals am EFA angebotenen Art of Hosting-Training (August 2015)

Wiederaufnahme der „Back to the School“-Bildungsberatung in den CAV- Jahreskalender (September 2015)

2017

Das neue CAV-Redaktionsteam nimmt seine Arbeit auf (Frühjahr 2018)

2018



Seit Jahren ist es dem Club Alpbach Vorarlberg ein Anliegen, Themen mit Diskussionsbedarf aufzugreifen und aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten. Wichtig ist uns dabei, auch jenen Menschen neue Einblicke in eine Thematik zu ermöglichen, die nicht am Forum teilnehmen können. Um Ideen und Ausführungen spannender Persönlichkeiten noch regelmäßiger in Wort und Bild zu bringen, hat sich zu Jahresbeginn 2018 innerhalb des CAV erstmals ein Redaktionsteam formiert – mit sieben Mitgliedern aus vier CAV-Generationen.

Die Beiträge (v.a. in Form von Interviews) sind auf drei Säulen aufgebaut:

1. von/mit oder über CAV-Mitglieder
2. über das Europäische Forum Alpbach
3. über spannende Persönlichkeiten außerhalb des Alpbach-Kontextes – in Verbindung mit einem der Kernwerte des CAV, der Verknüpfung von Vorarlberg mit Europa

Als Medium für die Veröffentlichung der Beiträge dient die rundum erneuerte Vereinswebsite mit dem neu eingerichteten Blog sowie der CAV-Jahresbericht, den neben zahlreichen CAV-Mitgliedern das Redaktionsteam mitgestaltet und lektoriert. Auch die Kooperation mit öffentlichen Printmedien wird forciert.

Das CAV-Redaktionsteam:

Franziska Bereuter

CAV-Stipendiatin 2017, Juristin in Wien

Teresa Egle

CAV-Stipendiatin 2016, Markenberaterin bei Brainds in Wien

Max-Benjamin Ellensohn

CAV-Stipendiat 2017, CAV-Vorstand 2018, Jus-Student in Wien

Das neue CAV- Redaktionsteam stellt sich vor

Sandra Folie

CAV-Stipendiatin 2015, DOC-Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften an der Abteilung für Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Wien

Martin Frick

CAV-Gründungsmitglied 2010, Liechtensteinische Botschaft in Wien

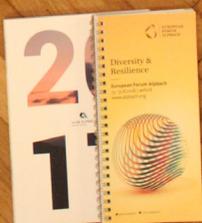
Thomas Hutle

CAV-Gründungsmitglied 2010, Special Projects Lead bei Evergreen Canada in Toronto

Nicole Johler

CAV-Stipendiatin 2017, Jus- und Sinologie-Studentin in Wien

JOSEPH STIGLITZ
REICH UND ARM
DIE WACHSENDE UNGLEICHHEIT
IN UNSERER GESELLSCHAFT?





Denis
Aldjic

*»Alpbach-Erwartungshaltung in
3 Wörtern: let it happen.«*

Welcoming

Wie jedes Jahr begann die Alpbach-Erfahrung für unsere 12 StipendiatInnen mit dem offiziellen Welcoming-Event am 10.08.2018. Bei diesem Anlass wurden die Vollstipendien für das diesjährige Europäische Forum Alpbach übergeben. Die Veranstaltung fand dieses Jahr bei unserem Partner OMICRON electronics in Klaus statt.

Nach einer spannenden Führung durch das Unternehmen, bei der sich auch die StipendiatInnen bereits ein bisschen kennenlernen konnten, versuchten wir den Alpbach-Neulingen unsere Vereinstätigkeit und den Ablauf beim EFA näherzubringen. Dadurch sollte allen TeilnehmerInnen eine Vorstellung von der spannenden bevorstehenden Zeit in Alpbach vermittelt werden.

Abschließend folgte ein gemütlicher Ausklang, wobei in vielen interessanten Gesprächen die Vorfreude auf Alpbach bereits zu spüren war.



Anzahl

StipendiatInnen 2018

12 (5 weiblich, 7 männlich)

Seiten an Bewerbungsunterlagen

540

Umfang des Stipendiums

Teilnahmegebühr Forum Alpbach,
17 Übernachtungen samt Frühstück
im Gästehaus Wöll

Gesamtwert des Stipendiums

1.300 € (CAV) + 700 € (EFA-
Stiftung) = 2.000 €



Der Weg zum Europäischen Forum Alpbach

Die Stipendienvergabe stellt jedes Jahr aufs Neue eine der größten Herausforderungen dar, geht es doch darum, wer die Gelegenheit bekommen soll, 17 Tage und Nächte in Alpbach zu verbringen und am dort stattfindenden Europäischen Forum teilzunehmen.

Das Ziel ist klar: Es sollen junge VorarlbergerInnen gefunden werden, die aufgrund ihrer Bewerbung (insbesondere ihres Motivationsschreibens) den im Leitbild dargestellten Idealen des Clubs am besten und vor allem auch auf eine authentische Art und Weise gerecht werden. Ein Notenschnitt von 1.0 und die Einhaltung der Mindeststudiendauer sind dabei wohl kaum die entscheidenden Kriterien. Wer mit einer dynamischen, dialogorientierten und weltoffenen Einstellung überzeugt und glaubhaft den persönlichen Mehrwert durch die Teilnahme am EFA darlegen kann, hat die besten Chancen, ein Ticket für Alpbach zu lösen. Die Motivation muss spürbar, die Neugierde greifbar sein!

Was die in diesem Jahr eingegangenen Bewerbungen anbelangt, so freut es uns besonders, dass die Bekanntheit des Clubs mit jedem Jahr zuzunehmen scheint.

Die Anzahl der mittlerweile aus sämtlichen Landesteilen eingehenden Bewerbungen steigt kontinuierlich an, sodass heuer bereits 530 Seiten an Bewerbungsunterlagen gesichtet werden mussten.

Es war ganz und gar nicht einfach, aus den zahlreichen BewerberInnen jene auszuwählen, die ihren Lebensmittelpunkt vom 15. bis 31. August 2018 nach Alpbach verlegen durften.

Um einen fairen und ausgewogenen Auswahlprozess gewährleisten zu können, haben wir auch dieses Jahr wieder auf die wertvolle Unterstützung unserer Beiratsmitglieder Gerhard Schwarz (Vorsitzender), Marina Hämmerle, Herbert Bösch, Karlheinz Rüdisser und Hanno Loewy vertrauen dürfen. Jede einzelne Bewerbung musste zuerst ihren Weg durch die Hände aller Vorstands- und Beiratsmitglieder finden, bevor bei einem gemeinsamen Treffen die finale Reihung vorgenommen und die Endauswahl getroffen werden konnte. Diese seit Jahren bewährte Vorgangsweise hat auch dieses Jahr wieder dafür gesorgt, dass eine bunte Truppe aus jungen VorarlbergerInnen mit unterschiedlichsten Hintergründen einer intensiven und spannenden Zeit in Alpbach entgegenblicken konnte.

Somit war auch die 9. CAV-StipendiatInnengeneration bestimmt, die wir euch hier in aller Kürze vorstellen möchten.

1 Denis Aldjic
*1992, Wirtschaftswissenschaften, WU Wien,
Entrepreneurship, Universität Liechtenstein*

2 Melike Dincer
1990, Rechtswissenschaften und Politikwissenschaft, Universität Wien

3 Raphael Fritz
*1994, Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften,
Universität und WU Wien*

- 4** Lisa Hämmerle
1993, Friedens- und Konfliktforschung, Politikwissenschaft, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Universität Wien, Trinity College Dublin
- 5** Cornelius Hirsch
1990, Volkswirtschaftslehre, Freie Universität und Humboldt Universität Berlin
- 6** Anna Maria Kühne
1992, Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsrecht, Universität Innsbruck
- 7** Maurice Lenz
1997, Psychologie und Politics, Law, and Economics, University of Amsterdam
- 8** Philipp Mendoza
1995, Sozialwissenschaften, Soziologie, Politikwissenschaft, Universität Wien und University of Amsterdam

StipendiatInnen 12 neue TeilnehmerInnen im Jahr 2018

- 9** Tobias Nening
1991, Holztechnologie und Management, Universität für Bodenkultur Wien
- 10** Bettina Röthlin
1995, Mathematik, Environmental Technology and International Affairs, UCL und DA Wien
- 11** Franziska Rupp
1991, Biologie, Crop Sciences, Environmental Economics & Policy, Universität Hohenheim und Imperial College London
- 12** Christoph Zambanini
1991, Erdwissenschaften, TU Graz und University of Tasmania





74. Europäisches Forum Alpbach

Das Europäische Forum Alpbach fand von 15. bis 31. August 2018 in Alpbach (Tirol) statt und stand dieses Jahr unter dem Generalthema Diversität und Resilienz. Der Club Alpbach Vorarlberg war heuer trotz Neuregelungen im Bereich der Teilnahmebedingungen durch das EFA durch 12 StipendiatInnen, sieben WiederkehrerInnen und vier aktive Vorstandsmitglieder wieder zahlreich vertreten. Das offizielle Programm setzte sich neben der Seminarwoche mit 21 Seminaren zu verschiedensten Themenbereichen aus den Symposien zu Gesundheit, Technologie, Recht, Politik, Wirtschaft und Finanzmarkt, verschiedenen Workshops und einem breiten kulturellen Angebot zusammen.

Zudem boten eigenständig organisierte Kamingsgespräche des Club Alpbach Vorarlberg mit interessanten Persönlichkeiten aus verschiedensten Fachbereichen unseren StipendiatInnen einen inspirierenden Austausch in einem kleinen, informellen Rahmen. Ein besonderer Dank gilt den StipendiatInnen für die spannenden Reflexionen zu den verschiedenen Kamingsgesprächen.



Joseph
Stiglitz

*»If you have well-functioning
institutions,
for god's sake keep them!«*

Bei uns zu Gast waren...

Privatisierungskritik und Regulierungsbedarf

Anya Schiffrin und Joseph Stiglitz,
am 16.08.2018

Tobias
Nenning

Cornelius
Hirsch

Die renommierte Technologie- und Medienexpertin Anya Schiffrin und Wirtschafts-Nobelpreisträger Joseph Stiglitz fanden deutliche Worte zu den Liberalisierungs- und Deregulierungstendenzen in Europa. Unser erstes Kamingespräch beim disjährigen Forum, gemeinsam organisiert vom FAN Standing Committee, dem Club Alpbach Steiermark und dem Club Alpbach Vorarlberg, fand am 16. August unter blauem Himmel und mit reger Beteiligung vieler StipendiatInnen statt. Neben seiner Kritik an Privatisierungen im Gesundheits- und Bildungsbereich unterstrich Stiglitz vor allem die Bedeutung der Regulierung des Bankensektors. Aber auch die individuelle Verantwortung, moralisch zu handeln, fand Platz in seinen Ausführungen, die er immer wieder mit konkreten Beispielen aus Forschung und Realwirtschaft verständlich machte.

Anya Schiffrin lenkte die Diskussion wieder zurück auf die Notwendigkeit von demokratischen Institutionen wie eine unabhängige Medienlandschaft. Dabei spielt die Diversität bei der Finanzierung von Medien eine entscheidende Rolle, um deren politische Unabhängigkeit zu garantieren. Damit verwies Schiffrin auf das diesjährige Generalthema Diversität und Resilienz. In der angeregten Diskussion mit den Studierenden kam auch das ‚Hot Topic‘ Kryptowährungen zur Sprache. Diesen spricht Stiglitz nur wenig Potenzial zu.

Gig Economy and the Mechanical Turk

Lilly Irani und Jeremias Prassl, am 16.08.2018

Die Kamingesprächsreihe auf der Terrasse des Haus Wöll eröffneten Lilly Irani, Assistenzprofessorin für Communication & Science sowie Critical Gender Studies (University of California, San Diego), und Jeremias Prassl, Rechtsanwalt und Associate Professor an der Oxford Law Faculty, zum Thema Gig Economy.

Dieses Konzept findet seinen Ursprung im Musikbusiness, folgend dem Prinzip, MusikerInnen bzw. ArbeitnehmerInnen pro ‚Gig‘, sprich pro Performance, zu entlohnen. Diese Entlohnungsform ermöglicht Unternehmen wie Foodora, Uber oder Amazon Mechanical Turk eine schnellere, günstigere und flexiblere Erbringung von Leistungen.

Für Jeremias Prassl steht das Selbstbild der Unternehmen oft im rechtlichen Widerspruch mit den realen Arbeitsbedingungen. Statt lediglich einen perfekten Match zwischen KundInnen und ‚PartnerInnen‘ (z.B. ÜberfahrerInnen) zu bieten, entspricht die starke Kontrolle der erbrachten Leistung oder das Tragen einer Uniform einem regulären Arbeitsverhältnis. Wie bei Amazon Mechanical Turk werden die tatsächlich arbeitenden Menschen dadurch oft vergessen, da sie hinter einer nahtlosen App-Benutzeroberfläche verschwinden.

Lisa
Hämmerle

Philipp
Mendoza

Let's Talk about...Contraception

Siripanth Nippita, am 18.08.2018

Kaum ein anderes Seminar hat für derart viel Gesprächsstoff unter den StipendiatInnen gesorgt wie jenes zum Thema Reproduktive Rechte. Somit war es uns ein großes Anliegen und eine Freude, Siripanth Nippita, renommierte Ärztin am Beth Israel Deaconess Medical Center in Boston und neben Christian Fiala, Leiterin des besagten Seminars, zu einem Kamingespräch einzuladen.

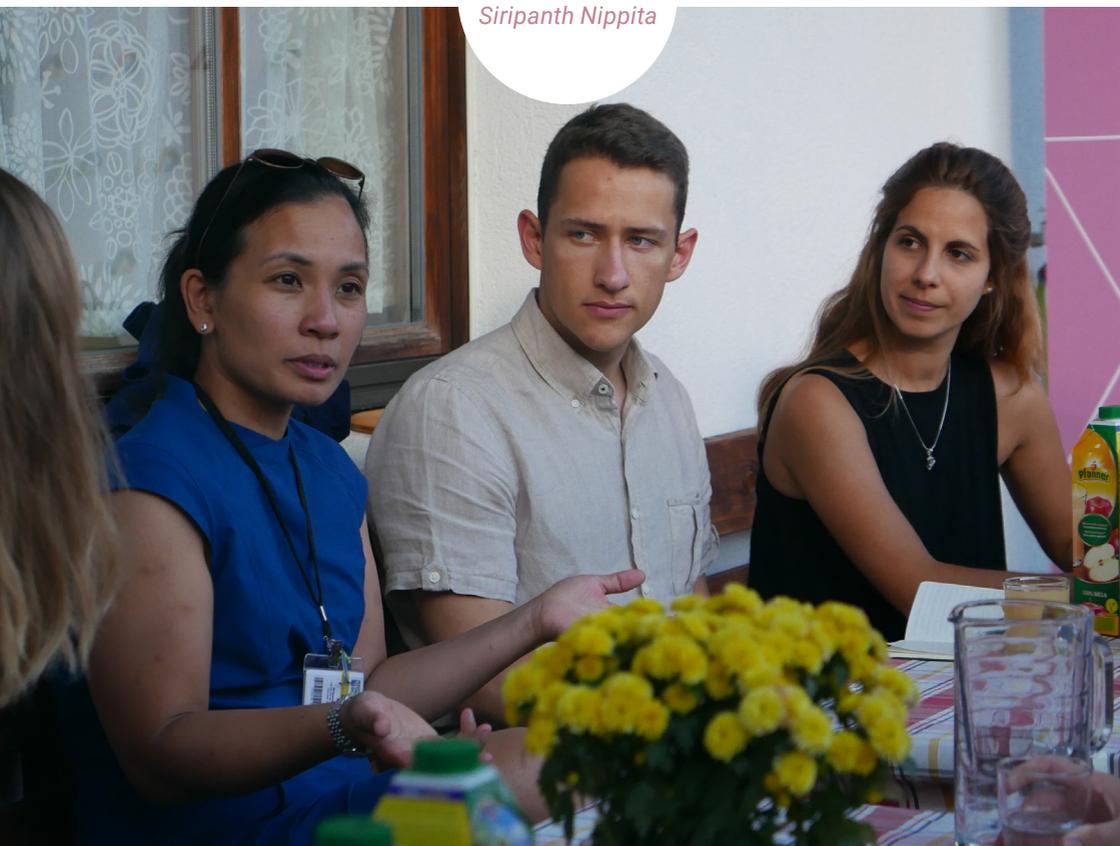
Noch immer stellen Verhütungsmethoden, Frauengesundheit, ungewollte Schwangerschaften und Schwangerschaftsabbrüche gesellschaftliche Tabuthemen dar. Im Gespräch wurde schnell klar, dass es nicht die ‚perfekte‘ Verhütungsmethode gibt, sondern eine jede auf die

Cornelius
Hirsch

Franziska
Rupp



*Lilly Irani,
Jeremias Prassl,
Siripanth Nippita*





Franziska
Rupp

»Alpbach-Erwartungshaltung in 3 Wörtern: Diskussion - Innovation - Netzwerk.«

individuellen Bedürfnisse und Verträglichkeiten abgestimmt sein muss. Die Tatsache, dass Österreich eines der letzten Länder im Kreis der Industrienationen ist, in dem die Kosten für Verhütungsmittel nicht von der öffentlichen Krankenversicherung abgedeckt werden, sorgt für heftige Kritik. Laut des österreichischen Verhütungsreports 2015¹ könnte die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche durch die Kostenübernahme von Verhütungsmitteln um 10.000 verringert werden.

Nippita plädiert für eine verpflichtende, von der Krankenkasse gedeckte Beratung zu Sexualität und Verhütung sowie für den Zugang zu sicheren Schwangerschaftsabbrüchen.

Die Datenkrake Facebook?

Semjon Rens, am 24.08.2018

Heutzutage sind soziale Medien wie Facebook, Twitter, Instagram und Co. nicht mehr wegzudenken. Diese gewinnen gesellschaftlich, insbesondere auch im wirtschaftlichen und politischen Kontext, immer mehr an Bedeutung. Umso spannender war es, im Zuge eines Kamingesprächs mit Semjon Rens, dem zuständigen Public Policy Manager bei Facebook für den DACH-Raum, kritische Fragen bezüglich Datenschutz und -weitergabe zu erörtern.

Das Gespräch startete mit der Aufklärung von Urban Legends wie „Verkauft Facebook wirklich die Daten seiner NutzerInnen?“ – Stichwort ‚Cambridge Analytica‘ – oder „Verliert



Anna
Kühne



Denis
Aldjic

¹ Österreichischer Verhütungsreport, 2015 <http://verhuetungsreport.at>

man das Recht am eigenen Bild an Facebook?“. Beide Fragen verneinte Rens mit der Erklärung des verfolgten Geschäftsmodells. Facebooks Ziel bestehe in der Bereitstellung einer Vernetzungsplattform und finanziere sich durch entgeltlich erwerbliche Werbeflächen.

Das Problem Wahlmanipulation – besonders im Hinblick auf die bevorstehenden Europaparlamentswahlen – wurde von den StipendiatInnen mit Nachdruck angesprochen. Rens unterstrich die Dringlichkeit des Themas, erläuterte verschiedene zukünftige Lösungsansätze seitens Facebook und legte ein außerordentliches Interesse an unserer Meinung an den Tag.

Die Österreichischen Grünen? – „Es wird wieder.“

Ulrike Lunacek, am 26.08.2018

Tobias
Nenning

Christoph
Zambanini

Wie bereits letztes Jahr war die ehemalige Grünen-Politikerin Ulrike Lunacek zu Gast bei uns. Beim diesjährigen Kamingespräch drehten sich die Fragen der Vorarlberger und Tiroler StipendiatInnen vor allem um die vergangene Nationalratswahl, das Ausscheiden der Grünen aus dem Parlament und die Zukunft der Partei.

Für das Scheitern verantwortlich macht Lunacek neben dem Streit mit den Jungen Grünen vor allem den finanziell intensiven Bundespräsidentenschaftswahlkampf sowie die Zerwürfnisse mit Peter Pilz. Trotz der letztjährigen Schicksalswahl ist sie davon überzeugt, dass die Grünen, im Gegensatz zur Liste Pilz, in fünf Jahren wieder den Sprung in die Bundespolitik schaffen werden.

Besonders jungen Frauen, die es in die Politik zieht, rät Lunacek, neben einer fundierten Ausbildung in einem anderen Berufsfeld, die Aneignung einer harten Schale für den Umgang mit sexistischen Anfeindungen. Das Allerwichtigste sei jedoch die Motivation, inhaltlich etwas bewegen zu wollen.



*Seyran Ates,
Matthias Strolz,
Claudia Gamon*



Islamreform durch Frauenpower

Seyran Ates, am 26.08.2018

Raphael
Fritz

In Seyran Ates' Kampf für eine liberalere Auslegung des Islams und die Förderung von Frauenrechten in muslimischen Gesellschaften lässt sie sich durch Nichts aufhalten. Selbst hunderte Morddrohungen, körperliche Angriffe und sogar ein Attentat, das sie nur knapp überlebte, konnten sie bislang nicht von ihrer Mission abbringen.

So gründete sie unter anderem 2017 die Ibn-Rushd-Goethe Moschee in Berlin. Ein wichtiger Schritt zur geschlechtergerechten Auslegung des Koran und der Hadithen. Zudem erklärte Ates, dass aufgrund verschiedener Strömungen im Islam, allen voran der Sunniten, Schiiten und Aleviten, die sich in vielen Regeln unterscheiden, keine absolut gültige Islamauslegung existieren könne.

Ihr neuestes Projekt ist die europäische Bürgerinitiative „Stop Extremism“, die sie zusammen mit den Österreichern Efgani Dönmez und Sebastian Reimer ins Leben gerufen hat. Im Zentrum steht die Schaffung einer einheitlichen europäischen Definition von Extremismus jeglicher politischen, religiösen oder weltanschaulichen Richtung. Außerdem sollen Finanzierungsquellen von ExtremistInnen ausgetrocknet und öffentliche Institutionen vor extremistischen Einflüssen geschützt werden.

Wollen wir eine europäische Republik oder ein Ende der liberalen Demokratie?

Matthias Strolz und Claudia Gamon,
am 27.08.2018

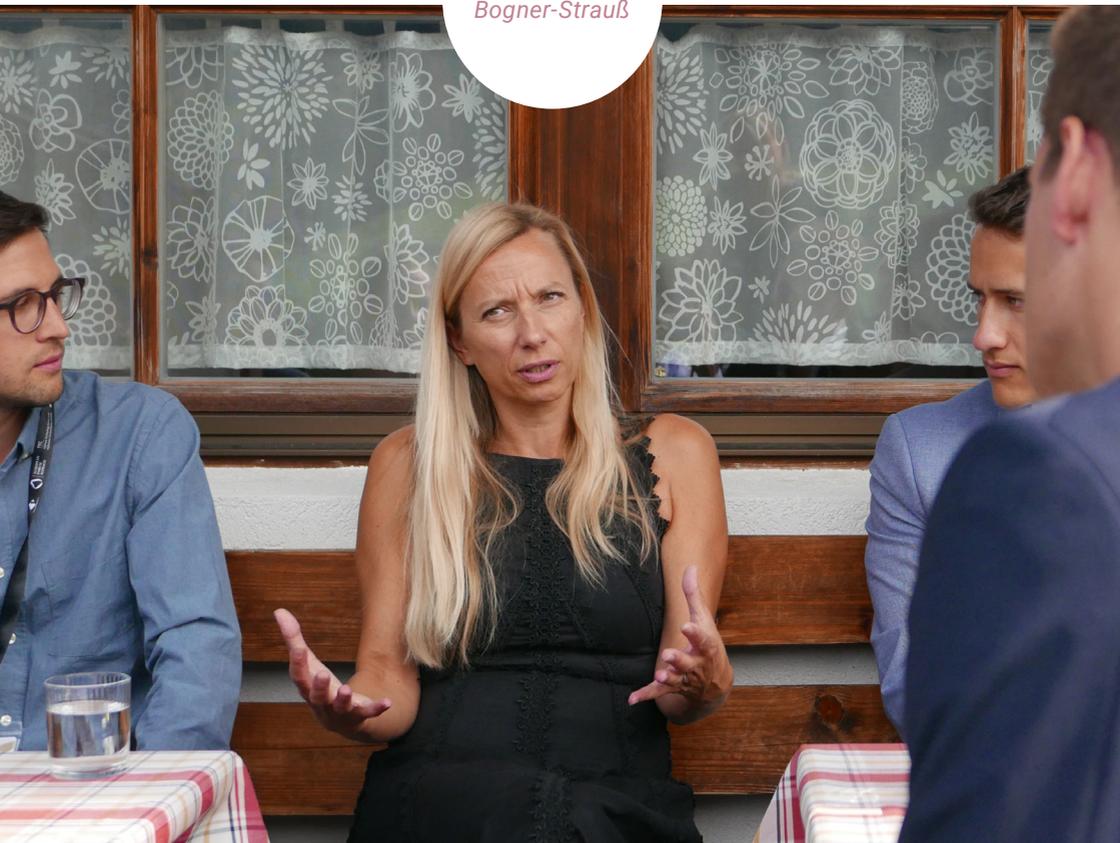
Cornelius
Hirsch

Philipp
Mendoza

Matthias Strolz, der ehemalige Parteivorsitzende der NEOS, und NEOS-Europa-Sprecherin Claudia Gamon diskutierten mit uns über die anstehende Wahl zum Europäischen Parlament 2019. Beide forderten angesichts der Angriffe der NationalistInnen und Anti-EuropäerInnen, die mit dem Rückbau der EU ein klar formuliertes gemeinsames Ziel haben, dass sich auch die AnhängerInnen der liberalen Demokratie mit dem Ausformulieren großer Entwürfe für die Zukunft Europas nicht zurückhalten dürfen.



*Juliane
Bogner-Strauß*



Der Weg zur europäischen Republik, die die NEOS zur Bewältigung der weltweiten Veränderungen als unverzichtbar sehen, führt an einer Diskussion über eine „Koalition der Willigen“ bei den nächsten Integrationsschritten nicht vorbei.

Auf die EP-Wahlen 2019 bereiten sich die liberalen Parteien in der Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa (ALDE) mit einem umfangreichen Manifest vor.

Auch wenn es zum Zeitpunkt des Gesprächs noch nicht veröffentlicht war, betonte Claudia Gamon, die für die NEOS am Manifest mitschreibt, dass neben einer stärkeren inhaltlichen Profilierung auch ein stärkeres Commitment zur liberalen Demokratie und der Verantwortung des Individuums ein wichtiger Bestandteil sein wird.

Zwischen pragmatischem Feminismus und Eigenverantwortung

Juliane Bogner-Strauß, am 29.08.2018

Bettina
Röthlin

Als abschließenden Gast der Kaminesgesprächsreihe unseres Klubs durften wir dieses Jahr erstmalig Juliane Bogner-Strauß, (ÖVP) Bundesministerin für Frauen, Familie und Jugend, willkommen heißen.

Während des Gesprächs konnten unsere StipendiatInnen mehr über die Zusammenarbeit der Koalitionspartner ÖVP und FPÖ erfahren, welche Bogner-Strauß als durchaus harmonisch und lösungsorientiert beschrieb. Auf die Bedenken, dass diese Kompromissbereitschaft Wahlversprechen oder gar grundsätzliche Wertesysteme verletzen könnte, entgegnete Bogner-Strauß, dass die Regierung, ähnlich wie in einem familiären Umfeld versuche, es allen recht zu machen. Kritik übten die StipendiatInnen am fehlenden Zugang kostenloser Verhütungsmittel in Österreich. Die Familienministerin argumentierte, dass zum einen Gratis-Verhütungsmittel nicht im Regierungsprogramm vorgesehen, und zum anderen, dass Verhütungsmittel in Österreich ohnehin günstig zu bekommen seien.

Zum Schluss verwies die Frauenministerin auf die Wichtigkeit von Eigenverantwortung in einem „pragmatischen Feminismus“. Zur Emanzipation reiche es nicht, sich ausschließlich auf strukturelle Veränderung zu verlassen, stattdessen sei es notwendig, die Gleichstellung im Alltag, im jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld durchzusetzen.

Maurice
Lenz

Barbara
Metzler

»Leaving us crying (from laughter
and emotions).«

Alpbach hinter den Kulissen

Fußball

Leider mussten wir uns dieses Jahr im Finale nach gegnerischem Ausgleich in der Nachspielzeit und anschließendem Elfmeterschießen mit dem zweiten Platz begnügen. Dennoch schweißte das Wetteifern unsere Truppe noch stärker zusammen, die SpielerInnen auf dem Feld samt bestem Fanclub mit Transparenten und eigenem Schlachtruf.



Grillen

Dank der außergewöhnlichen Gastfreundschaft der Familie Wöll durften wir auch in diesem Jahr einen Grillabend auf der Terrasse veranstalten. Alle halfen zusammen und so entwickelte sich der Abend nicht nur zu einem gesellschaftlichen Highlight, sondern auch zu einem kulinarischen.



Volleyball

Auch dieses Jahr organisierte das langjährige CAV-Mitglied Lukas Brunner wieder das Volleyballturnier. Es freut uns zu berichten, dass wir den Titel aus dem Vorjahr verteidigen konnten.

Poetry-KG

Ein Kamingespräch besonderer Art bescherte uns Lucy English mit ihren StudentInnen der Bath Spa University. Deren Performances der Gattung Spoken Word Poetry reichten von Improtheater über SMS-Prosa bis hin zu Rap.



Kulturprogramm

Von Jahr zu Jahr wächst das kulturelle Angebot in Alpbach. Ob ausgestopfte weiße Ratten von Deborah Sengl oder 25.000 mit stoischen Weisheiten bedruckte Plastikbälle in „Les Termes“ von France Distraction – für Gesprächsstoff war stets gesorgt.

Daneben gab es an acht Tagen zu Mittag kleine Theateraufführungen der Royal Academy of Dramatic Art London. Die Balkone des Gemeindeamts wurden als Bühne zweckentfremdet. Ein besonderes Erlebnis war die Lesung aus Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“. Franz Fischler las daraus vor, Podiumsgäste, UnternehmerInnen, StipendiatInnen, Forumsangestellte taten es ihm gleich. JedeR durfte 15 Minuten im Rampenlicht sitzen und so an diesem 24-Stunden-Event mitwirken.



Tiroltag – Zotteralm

Die gemeinsame Wanderung zur Zotteralm gehört am Tiroltag bereits zum Pflichtprogramm. Wie letztes Jahr begleiteten uns die SüdtirolerInnen zum besten Kaiserschmarrn Tirols. Der eine oder die andere traute sich auch über die berühmte Löffelmilch.



Martin Frick mit
StudentInnen
aus Lesotho,
Kenia, Botswana
und Äthiopien



Afrika kommt nach Alpbach

Diversität ist ein Alpbacher Schlagwort geworden. Die Bemühungen, die ‚Vielfalt‘ des Forums zu steigern und insbesondere diese auch publikumswirksam darzustellen, sind nicht zu übersehen. Beispielgebend dafür ist die zum heurigen Generalthema Diversität und Resilienz durchgeführte Diversitätsstudie des Forum Alpbach Network, des Dachverbands der jungen Alpbach-Vereine. Obwohl mittels breiter Fragestellung sogar die sexuelle Orientierung abgefragt wurde, stellte sich trotz der 92 unter den Alpbacher StudentInnen erhobenen Nationalitäten rasch heraus, dass diese weit weniger ‚divers‘ ist, als gerne angenommen wird.

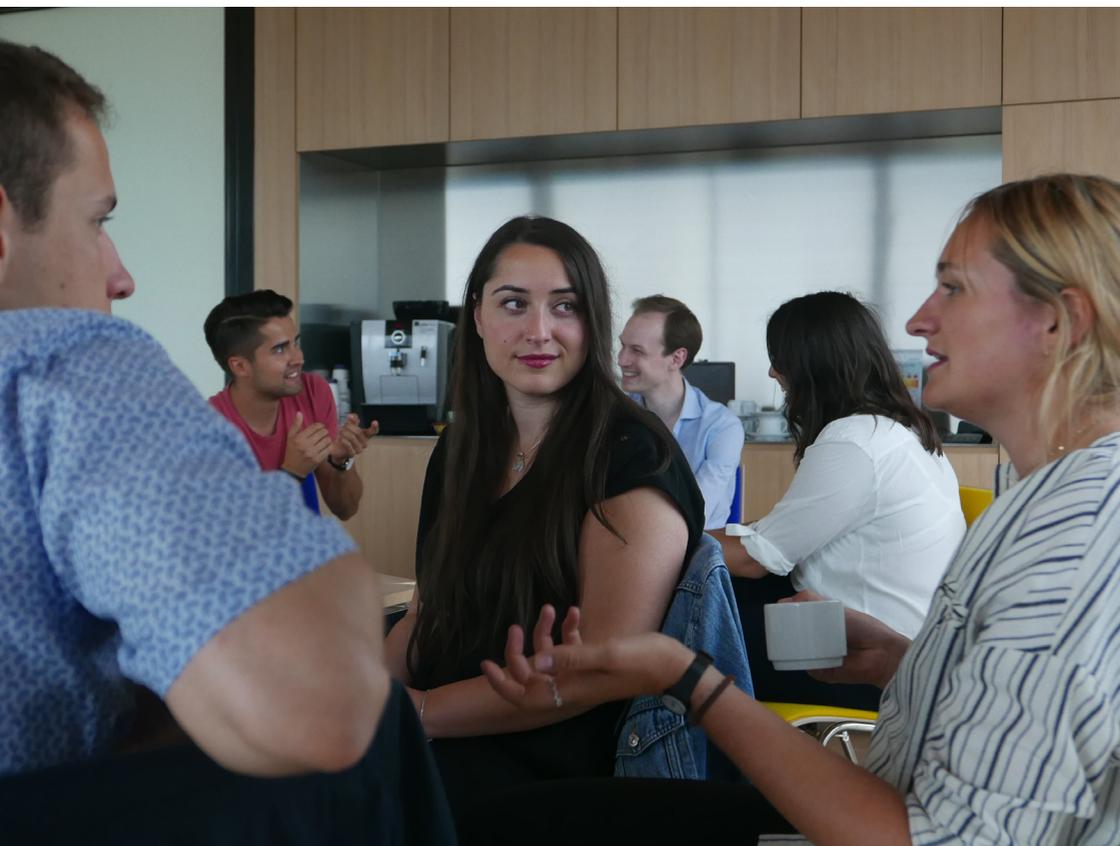
Österreich, Deutschland und Italien stellen alleine bereits fast die Hälfte der StipendiatInnen. Dem wirkt seit drei Jahren eine Initiative des CAV entgegen, die das Ziel verfolgt, die weitere Nachbarschaft unseres Kontinents in den europäischen Dialog mit einzubeziehen und die Anzahl afrikanischer StipendiatInnen beim Forum zu steigern. Über eine durch persönliche Kontakte entstandene Initiative wird gemeinsam mit der in Johannesburg beheimateten African Leadership Academy

(ALA) versucht, jungen talentierten AfrikanerInnen eine Teilnahme am Forum zu ermöglichen.

Die ALA wurde vor zehn Jahren als Schule mit dem Auftrag gegründet, ausgewählte SchülerInnen auf eine zukünftige Führungstätigkeit in Afrika vorzubereiten. Die AbsolventInnen studieren anschließend meist in Europa oder Nordamerika, bevor sie ihr Wissen für die Gesellschaft in Afrika gewinnbringend einsetzen. Mittels hartnäckiger Bestrebungen in der Stipendienbewerbung und dem nicht immer erfolgreichen Versuch, beim Forum Bewusstsein für die Notwendigkeit eines europäisch-afrikanischen Dialogs zu schaffen, ist es uns dank Initiator Martin Frick gelungen, seit 2016 regelmäßig AbsolventInnen der ALA über das Stipendienprogramm nach Alpbach zu bringen.

Dass ein Dialog und Austausch mit unseren NachbarInnen auch für Europa von zentraler Bedeutung ist, zeigte sich unter anderem in der von der StudentInnengruppe organisierten Diskussion zum Thema EU-Afrika-Beziehungen. Dabei wurde festgestellt, dass bereits 2035 Afrika die Mehrheit der globalen Arbeitskräfte stellen wird. Dies ist nur ein Beispiel, das verdeutlicht, dass der zukunftsorientierte Austausch mit Afrika abseits der Diversitätsbemühungen des Forums schon aufgrund des europäischen Eigeninteresses dringend Priorität gewinnen sollte.

Besonderer Dank an Sam Shnaps, Freund des CAV und Co-Initiator dieser Initiative.



Homecoming – StipendiatInnen berichten

Die Tradition des Alpbach-Homecoming wird im CAV seit dem ersten Vereinsjahr 2010 gepflegt und hat nun mit der neunten Generation von StipendiatInnen eine weitere Auflage erlebt. Aus dem US-amerikanischen Raum stammend, wo Homecomings an Universitäten zu Ehren von ehemaligen AbsolventInnen ausgerichtet werden, richtet sich unser Event an die Clubmitglieder, ehemalige StipendiatInnen, FreundInnen und Partner des CAV sowie an die Familien der aktuellen StipendiatInnengeneration.

Das Homecoming kurz nach dem Forum bietet die Möglichkeit, über in Alpbach Erlebtes zu berichten, solange die Erinnerungen noch frisch sind, sowie Reflexionen und Eindrücke an Interessierte weiterzugeben. Klassische Reden, Slams, Videos, Lieder und Impressionen in Bildern sind die am häufigsten gewählten Ausdrucksformen. Für viele Clubmitglieder ist dies eine schöne Gelegenheit, die eigene Zeit in Alpbach wieder aufleben zu lassen und gleichsam den kritischen Gedanken von jüngeren Generationen zu lauschen.

Die Veranstaltung fand dieses Jahr im Angelika Kauffmann Museum in Schwarzenberg statt. Besonders freute uns, dass neben den Familien der StipendiatInnen, FreundInnen und Interessierten auch mehrere Partner des CAV und Beiratsmitglieder teilgenommen haben. Lisa Hämmerle und Tobias Nening haben uns dankenswerterweise ihre Homecoming-Beiträge für den Jahresbericht zur Verfügung gestellt.



Die Macht der Neugier

Meine Faszination für die Friedens- und Konfliktforschung beruht auf ihrer unbegrenzten Interdisziplinarität. Auf keinem anderen Gebiet wird die Wichtigkeit und Unerlässlichkeit dieser so klar. Denn um die Ganzheit eines Konfliktes erfassen zu können, bedarf es einer Inklusion, unter anderem der Geschichte, der Natur-, Sozial-, Geistes- und Sprachwissenschaften sowie der Politik und der Wirtschaft. Mit diesem Hintergrund möchte ich Alpbach aus einer holistisch-philosophischen Perspektive betrachten. Dabei liegt der Fokus auf dem diesjährigen Generalthema Diversität und Resilienz.

Ich möchte mit letzterer beginnen. Der Terminus Resilienz, der im ersten Moment vielen Alpbach-TeilnehmerInnen, inklusive mir, sehr abstrakt schien, ist am besten mit dem Begriff der Widerstandsfähigkeit zu beschreiben. Hierbei stellen sich jedoch die Fragen: „Widerstandsfähig gegen was? Gegen Diversität?“ Sich der Bedeutung von Diversität zu widmen, schien im Vergleich einfacher zu sein. Erst Diversität ermöglicht uns, Gemeinsamkeiten in der Vielfalt der Menschen und ihrem jeweiligen Umfeld zu erkennen. Nicht nur das. Es ist Diversität, die den Nährboden der Resilienz erst schafft. Dies wird deutlich sichtbar, wenn wir ein Beispiel aus dem Gesundheitsbereich heranziehen: Die Gene und das Immunsystem eines Kindes von Eltern mit unterschiedlicher Herkunft sind resilienter gegen Krankheiten und Infektionen als jene eines Kindes mit Eltern gleicher Abstammung.

Ich möchte mich jedoch noch einmal der Frage „Wofür oder wogegen benötigen wir Resilienz?“ widmen und sie kurz beantworten: Um auf die einzige Stabilität und Konstante unseres Lebens zu reagieren – die Permanenz der Veränderung. Wir schwelgen in einer Illusion, gezeichnet von der Obsession, das Leben kontrollieren zu können, obwohl wir meist aus Erfahrung wissen, dass ein gesundheitlicher Schicksalsschlag, eine Umweltkatastrophe, ein unvorhergesehener Brief oder Anruf, eine Begegnung unser ganzes Leben augenblicklich verändern kann.

Schon seit geraumer Zeit beschäftige ich mich mit dem Naturzustand des Menschen, in anderen Worten mit den Fragen: „Was macht uns zum Menschen? Welche Eigenschaften haben wir alle gemeinsam?“ Eine dieser Gemeinsamkeiten begegnete mir noch nie so deutlich wie in Alpbach. Viele sprechen vom 'Alpbach Spirit', von Motivation, aber der Grundpfeiler, auf dem diese aufbaut, entspringt aus folgender Kraft: der Neugier. Wir müssen nur den ungezügelten Wissensdurst von Kindern anschauen, um diesen enormen Antrieb zu verstehen. Unverkennbar handelt es sich hierbei um eine neutrale Kraft, die nicht in gutem Willen, aber vor allem auch nicht in Boshaftigkeit wurzelt. Diese Erkenntnis erfüllt mich mit Behaglichkeit und Zuversicht. Um meiner Begeisterung für die Stärke dieser neutralen Kraft, die in jedem Menschen zumindest schlummert, Ausdruck zu verleihen, möchte ich mit euch eines meiner Lieblingszitate, verfasst von Comiczeichner und Autor Walter Moers, teilen:

**Die Neugier ist die mächtigste Macht des Universums, weil sie die beiden größten Bremskräfte im Universum überwinden kann:
Die Vernunft und die Angst.**

Alpbach ist nicht nur ein Ort, an dem Neugier gestillt wird, es ist ein Ort, an dem sie sich verstärkt und wächst. In Alpbach wird die menschliche Neugier gebündelt, um die Angst vor Diversität zu überwinden. Dadurch wird eine Resilienz geschaffen, welche es uns ermöglicht, auf die Permanenz der Veränderung zu reagieren – und zwar auf friedvolle Art und Weise.



Die unbekannte Welt der Mikroben

Rückblickend auf zweieinhalb Wochen Zuhören, Diskutieren, Lachen, Feiern, Wandern, Schlafentzug und obendrein die Reizüberflutung durch die Alpbacher Kirchenglocken und die Geruchsnuancen der frisch geschnittenen Bergwiesen ist mir eine Sache glasklar: Am Forum Alpbach waren in diesem Jahr 5.000 TeilnehmerInnen und sie alle hatten ihr eigenes Mikrobiom dabei.

Im Seminar der renommierten Mikrobiologen Michael Wagner und Thomas Rattei „Die unbekannte Welt der Mikrobiome: von der Umwelt zum Menschen“ lernte ich, welche enorme Bedeutung das menschliche Mikrobiom für unser Immunsystem hat.

Aber jetzt von Anfang an: Was ist so ein Mikrobiom?

Unter Mikrobiom versteht man die Gesamtheit aller Mikroorganismen, darunter Bakterien, Archaeen, Eukaryoten und Viren. JedeR von uns ist von 100 Billionen Bakterien besiedelt und besteht daher aus viel mehr einzelligen Bakterienzellen als menschlichen Vielzellern. Dabei kommt das menschliche Mikrobiom auf ein stolzes Gewicht von eineinhalb Kilogramm.

Und woher kommen diese Mikroorganismen überhaupt?

Jedes menschliche Mikrobiom ist einzigartig und verändert sich im Laufe unseres Lebens. So macht es bereits bei der Geburt einen Unterschied, ob man durch den Geburtskanal mit den vaginalen Bakterien der Mutter in Kontakt kommt oder mit den Hautbakterien bei einem Kaiserschnitt. Im späteren Leben verändern Ernährungsgewohnheiten, Reisen, Darmspiegelungen und insbesondere Antibiotika die Zusammensetzung unseres Mikrobioms. Wie dramatisch sich die Einnahme von Antibiotika auswirken kann, zeigt sich übrigens am Beispiel des Darmbakteriums *Clostridium difficile*, wel-

ches sich nach der Einnahme von Antibiotika rasant vermehrt und zu tödlichem Durchfall führen kann. Glücklicherweise hilft in 80 Prozent der Fälle eine Stuhltransplantation, wofür hochwirksame Probiotika, auch Shit Pills genannt, entwickelt werden. Übrigens empfehlen die Mikrobiologen für schlechte Tage immer eine gute, gesunde, eigene Probe Stuhl bei einer Stuhlbank einzulagern.

Den Mikrobiologen zufolge sind mehr finanzielle Mittel notwendig, um neue Antibiotika aus noch unbekanntem Mikroben zu isolieren, weil wir Menschen mittlerweile Antibiotikaresistenzen entwickelt haben, welche unter Umständen zu einer Verringerung unserer Lebenserwartung führen können.

Und was lernen wir daraus?

Als Take Home Message für ein gesundes, resilientes menschliches Mikrobiom mit hoher Diversität empfehlen die Biologen Antibiotika nur einzunehmen, wenn es sich um eine bakterielle und keine virale Infektion handelt. Bei der Ernährung soll auf Billigfleisch aus Massentierhaltung verzichtet werden, da die eingesetzten Antibiotika zu Resistenzen beim Menschen führen können.

Nach allem, was ich gehört habe, steht für mich fest: Mit dem Wissen über das menschliche Mikrobiom ist es wie mit dem Forum Alpbach – umso tiefer man eintaucht, desto schöner wird es.



»Wer will, kann aus der Geschichte sehr viel lernen, wer das nicht will, zahlt einen hohen Preis dafür.«

Interview mit Heinz Fischer
Ehemaliger Bundespräsident (2004 bis 2016)

Sie sind als bescheidene Person bekannt. Gibt es einen Moment, auf den Sie mit Stolz zurückblicken?

Sicher. Ich denke zum Beispiel mit Freude und Stolz an den Tag meiner Wiederwahl als Bundespräsident für eine zweite Amtsperiode mit mehr als 79% der Stimmen im April 2010.

Sie sind Co-Vorsitzender des Ban Ki-moon Center (BKMC), mit dem Sie heuer auch in Alpbach zu Gast waren. Eines der Ziele des BKMC ist die globale Bürgerschaft („global citizenship“). Wie kann ein solches, eher wenig greifbares Konzept für die breite Bevölkerung zugänglich gemacht werden? Was für Aktivitäten planen Sie?

Ich verstehe unter „global citizenship“ das Bekenntnis zu gleichen Menschenrechten und gleicher Menschenwürde aller Mitmenschen auf diesem Planeten und das Bemühen, diese gleiche Menschenwürde auch durchzusetzen.

Die Sustainable Development Goals (SDG), beschäftigen sich mit dem Kampf gegen die Armut, mit gleichen Bildungschancen, humanen Lebensbedingungen und der Gleichberechtigung von Männern und Frauen. Themen wie die Bildungsmöglichkeiten von Frauen und jungen Menschen generell werden vom BKMC besonders ins Auge gefasst.

Wir feiern heuer 100 Jahre Republik Österreich. Was interessiert Sie besonders an der Geschichte unserer Republik?

Zunächst einmal bin ich der Meinung, dass wir die Zeit, in der wir leben, nur verstehen können, wenn wir auch die Vergangenheit und die Vorvergangenheit kennen. Ich finde es faszinierend, wie jede Epoche in unserer Geschichte die nachfolgende Epoche beeinflusst und geprägt hat. Zum Beispiel hat die Ära Metternich die Revolution des Jahres 1848 angestoßen und auch die nachfolgenden Jahrzehnte unter Kaiser Franz Joseph dauerhaft beeinflusst. Die letzten Jahrzehnte der Ära Franz Joseph mündeten in den Ersten Weltkrieg und der Erste Weltkrieg hatte den Zusammenbruch der Monarchie und das Klima in der Ersten Republik stark beeinflusst. Die negativen Entwicklungen in der Ersten Republik und die Lehren daraus haben sich auf den Aufbau der Zweiten Republik sehr positiv ausgewirkt. Wer will, kann aus der Geschichte sehr viel lernen, wer das nicht will, zahlt einen hohen Preis dafür.

Wie hat sich Alpbach im Laufe der Jahre aus Ihrer Sicht verändert?

Ich bin seit Mitte der 60er Jahre ein ziemlich regelmäßiger Besucher von Alpbach. Alpbach hat klein und amateurhaft begonnen. Besonders stark vertreten unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der Frühzeit waren Intellektuelle, Schriftsteller, Künstler, Universitätsprofessoren, etc. Alpbach ist im Laufe der Zeit gewachsen, es ist professioneller geworden, es haben Wirtschaft- und Finanzfragen stark an Bedeutung gewonnen und es ist natürlich auch internationaler geworden.

Ein besonderes Erlebnis, eine besondere Begegnung in Alpbach?

Zu meinen Lieblingsbüchern zählt das Buch „Sonnenfinsternis“ (1940) von Arthur Köstler und es war für mich faszinierend, in Alpbach mit Arthur Köstler über Feinheiten seines Buches, über den historischen Hintergrund, über den Charakter der Hauptfiguren zu diskutieren. Ebenso faszinierend war für mich, als mich Bundeskanzler Sinowatz in der ersten Hälfte der 80er Jahre gebeten hat, die auf Staatsbesuch nach Öster-

reich kommende indische Ministerpräsidentin Indira Ghandi nach Alpbach zu begleiten, mich in Alpbach um sie zu kümmern und sie dann zu verabschieden.

Wie oft waren Sie schon in Alpbach?

Ich schätze, dass ich in mehr als 45 Jahren jeweils im Sommer an Veranstaltungen in Alpbach teilgenommen habe.

Jubiläumsjahr 2018: die Freiheitsbewegung von 1848, die Novemberrevolution 1918, der ‚Anschluss‘ Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland 1938 sowie der Prager Frühling und die Studentenbewegung von 1968. Was können wir aus der Geschichte lernen?

Die Geschichte ist kein geradliniger Prozess, sondern sie wird von gesellschaftlichen, ökonomischen, technologischen Veränderungen beeinflusst und geprägt. Diese Wechselwirkungen zu studieren, das Verhältnis von Ursache und Wirkung zu analysieren, heißt für mich aus der Geschichte lernen.



Lisa
Hämmerle

Interview mit Michael Reiterer EU-Botschafter in Korea

Für ein Praktikum ging es von Alpbach weiter nach Seoul. Im 11. Stockwerk des Seoul Square Komplexes wartete nicht nur ein beeindruckendes Panorama der Hauptstadt Koreas auf mich, sondern auch Michael Reiterer, EU Botschafter in der Republik Korea, dessen Bekanntschaft ich bereits beim diesjährigen EFA gemacht habe.

Herr Reiterer, welchen Bezug haben Sie zum Europäischen Forum Alpbach und worin besteht Ihre Funktion?

Im Jahr 1981 habe ich Alpbach selbst als Stipendiat kennengelernt. Später, im Jahr 2000, wurde ich von Busek, dem ehemaligen Vizekanzler, eingeladen, über mein Fachgebiet Handel und Umwelt zu referieren. Franz Fischler, ein guter Freund, hatte die kluge Idee, Alpbach zu internationalisieren. Die Realisierung dieser Idee wollte ich unterstützen, indem ich als korrespondierendes Mitglied des Programmkomitees tätig wurde.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Forums und für Österreich?

Dass weiterhin eine Internationalisierung betrieben wird. Alpbach ist ein bisschen provinziell geworden und soll nicht zur österreichischen Nabelschau werden. Ganz grundsätzlich müssen wir Österreich in die Welt und die Welt nach Österreich holen. Zuerst mit Fokus auf Europa und dann auf internationaler Ebene. Als EU-Diplomat interessiert mich ja nicht nur Europa, sondern das Verhältnis von Europa zur Welt.



Sie haben schon in den verschiedensten Ländern gelebt. Welche Eindrücke haben Sie durch diesen Lebensstil gewonnen?

Wenn man 3-4 Jahre in einem anderen Land lebt, dann lernt man die Kultur kennen. Dabei handelt es sich um einen ständigen Lernprozess. Wenn man im Ausland lebt, sieht man Österreich kritischer und auch, dass nicht alles Thematisierte wichtig oder richtig ist. Das, was sich oft im Kleinen abspielt, wiederholt sich in gewisser Weise auf größerer Ebene. Abgesehen davon kann man nur Diplomat sein, wenn man gerne mit Menschen zusammen ist, nicht nur das Gewohnte haben will, bereit für ein wechselndes Umfeld ist sowie dies mit Familie und Freunden vereinbaren kann.

Ohne Globalisierung würde ich heute nicht bei Ihnen im Office in Seoul sitzen. Worin sehen Sie die Vor- und Nachteile dieser?

Die Globalisierung an sich ist weder gut noch böse, sie ist ein Faktum. Gefährlich ist, wenn man das Gefühl hat, man ist der Globalisierung ausgeliefert. Man muss den Leuten zeigen, dass sie einen Einfluss haben und da muss die Politik unterstützend eingreifen. Beispielsweise durch die Handels-, Kommunikations- und Sozialpolitik, aber auch durch Bildung und Ausbildung (Erasmus, Erasmus+) kann viel zum Positiven verändert werden. Man kann durch die EU Einfluss gewinnen, denn gemeinsam ist man stärker. Es sind eher die nationalen PolitikerInnen, die sich nichts wegnehmen lassen wollen.

Während eine Annäherung zwischen Nord- und Südkorea wahrzunehmen ist, scheint die EU zu zerfallen...

Es gibt keinen Zerfall der Europäischen Union, es gibt einen Verfall des europäischen Diskurses. Wenn man so will, tragen die Populisten die Hauptschuld an diesem Dilemma. Sie erwecken den Eindruck, als hätten sie auf alles eine Antwort, welche, wenn man genau hinsieht, keine Antworten sind und sogar Konventionen brechen. Das Gegengift wäre eine Richtigstellung von falscher Information. Wichtig dabei ist aber immer, zugleich ein positives Programm zu schaffen und den Fokus nicht nur auf negative Nachrichten zu legen. Die Emotionalisierung der Populisten muss logischerweise mit einer Taktik des Gefühls auf der anderen Seite bekämpft werden.

Wie sehen Sie das Verhältnis zwischen Nord- und Südkorea?

Letztes Jahr gab es große Spannungen. In den letzten zehn Monaten hat sich viel getan. Die EU war von Anfang an davon überzeugt, dass es nur eine diplomatische Lösung geben kann und keine militärische. Eine zeitgleiche Synchronisation zwischen Nord- und Südkorea sowie Nordkorea und den Vereinigten Staaten muss stattfinden, inklusive einer Multilateralisierung. Um Sicherheit in dieser Thematik garantieren zu können, spielen China, Russland, Japan, Europa und die anderen Kontinente ebenfalls eine Rolle.

Welchen Rat würden Sie Ihrem jungen Ich bzw. jungen Menschen mit auf den Weg geben?

Nicht in eine Gegenreaktion, wie zum Beispiel in Populismus oder extremeren Nationalismus, zu verfallen (Beispiel für Gegenreaktion auf Globalisierung). Dabei kann Erasmus oder Tourismus den Geist öffnen, aber natürlich auch Gegenpositionen stärken. Das Einnehmen einer Außenperspektive ist und bleibt jedoch für die Weiterbildung wichtig. Ein anderer wichtiger Punkt ist das Prüfen von Quellen in sozialen Medien. Es ist erschreckend, was die Leute alles glauben und unhinterfragt lassen. Internationalisierung statt Provinzialisierung. Engagiert euch politisch – das ist im Endeffekt auch das Ziel des Europäischen Forum Alpbach, kritikfähige Leute zu bilden.

CAV-Kalender 2018

Events und Highlights des Vereinsjahres



Januar Vorstand Neu

Der neu gewählte Vorstand nimmt die Arbeit auf.

Februar Redaktionsteam

Erstmals formiert sich innerhalb des CAV ein Redaktionsteam mit 7 Mitgliedern aus 4 CAV-Generationen.

März Infoabend

Café Caspar, Wien

Stipendien-Infoabend in Wien; Ende der Bewerbungsfrist für ein Alpbach-Stipendium: 31. März 2018.

April CAVreitag

Raiffeisenforum, Dornbirn

Mit Lisa Plattner zum Thema „Weltklimakonferenzen – die globale Klimapolitik“.



April :alpenarte

Angelika Kauffmann Saal, Schwarzenberg

Gerhard Mangott, Peter A. Fischer und Isabella Pipal zum Thema „Europa und Russland“.



April Beiratsitzung

Hotel Krone, Dornbirn

Auswahl der 9. CAV-Stipendientengeneration gemeinsam mit dem CAV-Beirat.

Mai CAV-Stammtisch

Wirt am Brunnenmarkt, Wien

Die CAV-Mitglieder treffen sich in Wien.



Mai Website & Blog

Die rundum erneuerte CAV-Website mit integriertem Blog ist online.



Mai FAN-Konferenz

Innsbruck

Internationale FAN-Konferenz, organisiert vom Club Alpbach Tirol.

Juni CAV-Stammtische

*Wirt am Brunnenmarkt, Wien
Pizzeria Etna, Dornbirn*

Die CAV-Mitglieder treffen sich in Wien und Vorarlberg.



Juli Vereinsausflug

Jüdisches Museum, Hohenems

Führung durch das Jüdische Viertel in Hohenems und die Ausstellung mit CAV-Beiratsmitglied Hanno Loewy.

Juli CAV-Stammtisch

Rimini Bar, Zürich

Die CAV-Mitglieder treffen sich in Zürich.



August Welcoming

OMICRON, Klaus

Stipendienverleihung bei CAV-Partner OMICRON.



August Forum Alpbach

Alpbach

74. Europäisches Forum Alpbach mit 12 CAV-Erststipendiantinnen, 7 WiederkehrerInnen, 4 aktuellen Vorstandsmitgliedern.

September Back to School

BORG, Egg

Bildungsberatung: Die CAV-Bildungsinitiative für angehende MaturantInnen.



September Homecoming

Kleiner Dorfsaal,
Schwarzenberg

Liebgewordene Tradition: Zwei Wochen nach dem EFA findet das Alpbach-Homecoming statt.

September CAV-Stammtisch

Loft Five, Zürich

Die CAV-Mitglieder treffen sich in Zürich.

Oktober CAV-Stammtisch

Wirt am Brunnenmarkt, Wien

Die CAV-Mitglieder treffen sich in Wien.

Oktober Skype-Lotterie

Eine neue Idee um CAV-Mitglieder aus 9 Generationen miteinander zu vernetzen.



Oktober :alpenarte

Angelika Kauffmann Saal,
Schwarzenberg

Franz Fischler, Martina Rüscher, Jodok Batlogg und Manuel Hörl zum Thema „Vorarlberg im Wettlauf der Regionen“.



Nobember FAN-Konferenz

Bozen

Internationale FAN-Konferenz, organisiert vom Club Alpbach Südtirol.

Dezember Weihnachtspunsch

Dornbirn, Wien, Zürich

Dezember Generalversammlung

Raiffeisenforum, Dornbirn

Generalversammlung mit Wahl eines neuen Vorstands.

Lisa
Plattner

»Es wird auch in Österreich immer deutlicher, dass sich mit dem Klima etwas verändert, beispielsweise nehmen Wetterextreme stark zu.«

CAVreitag

Klimapolitik: Vom fehlenden politischen Willen und der Bedeutung der Weltklimakonferenz

Interview mit Lisa Plattner, Teilnehmerin an den Conferences of the Parties (COP) 21, 22 und 23 des UN-Klimagipfels

Lisa Plattner war beim diesjährigen CAVreitag zu Gast. Im Oktober 2018 wurde dieses Interview in Rückschau auf das EFA 2018 und mit Blick auf die bevorstehende UN-Klimakonferenz geführt.

Sie waren beim CAVreitag am 30. März 2018 zu Gast und haben über „Weltklimakonferenzen – die globale Klimapolitik“ gesprochen. Seit damals hat sich international in der Klimapolitik einiges getan und auch das Europäische Forum Alpbach ging über die Bühne. Welche Eindrücke haben Sie aus Alpbach mitgenommen?



*Lisa
Plattner*



Das Thema Nachhaltigkeit und Klimawandel wird nicht nur in den Medien immer präsenter. Auch beim diesjährigen Forum gab es einige Vorträge, die im Zusammenhang mit den globalen Klimaveränderungen stehen, nicht zuletzt ein komplettes Seminar, das sich mit den Auswirkungen des Klimawandels im Detail auseinandersetzte (Physik trifft auf Ökonomie – Klimaforschung und Politik).

Im Dezember steht in Katowice (Polen) die nächste UN-Klimakonferenz an. Wo sehen Sie derzeit die drängendsten Fragen in der globalen Klimapolitik?

Einfach gesagt, wie wir so schnell und effizient wie möglich den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen schaffen. Es braucht ein neues Steuersystem, die sogenannte CO₂-Steuer muss Wirklichkeit werden und wir müssen uns mit dem Thema Energieeffizienz am besten noch heute auseinandersetzen. Da hilft es sicher auch, über Österreichs Grenzen hinauszusehen, beispielsweise gibt es in Skandinavien die sogenannte „Carbon Tax“ seit Anfang der 90er Jahre.

Wie sollte diesen Herausforderungen begegnet werden?

Es gibt bereits Werkzeuge und Lösungen für eine rasche Energiewende. Das Rad muss nicht neu erfunden werden, es fehlt aber immer noch der politische Wille, die Ärmel hochzukrempeln und die Energiewende voranzutreiben.

In den vergangenen Jahren haben Sie an den Klimatreffen teilgenommen. Was ist speziell an diesen Zusammenkünften? Kann diesen eine Hebelwirkung zugesprochen werden?

Das für mich Faszinierendste ist, neben dem doch sehr komplexen Prozess, das Treffen von über 190 nationalen Regierungsdelegationen. Die ganze Welt vereint sich an einem Ort und alle arbeiten an der gleichen Herausforderung. Der Klimawandel betrifft uns alle und das zeigt nicht nur die Wissenschaft mit dem 1,5-Grad-Report des Weltklimarates (IPCC) auf. Es wird auch in Österreich immer deutlicher, dass sich mit dem Klima etwas verändert, beispielsweise nehmen Wetterextreme stark zu. Ohne die seit 1995 stattfindenden UN-Klimakonferenzen wären wir auf sehr vielen Ebenen noch

in den Kinderschuhen und die Gefahr, dass der Mensch dieses wichtige Thema „übersieht“, wäre zu groß.

Österreich hat als EU-Ratsvorsitz einige Programmschwerpunkte in der Klimapolitik gesetzt und wird die Europäische Union bei der UN-Klimakonferenz vertreten. Welche Rolle spielen die Nationalstaaten und die EU bei den Verhandlungen?

Das ist für mich das Tolle an den Klimaverhandlungen, die die EU bei UN-Klimakonferenzen nur die eine Stimme des vereinten Europas. Die einzelnen Nationalstaaten müssen sich deshalb vorher abstimmen. Österreich sollte die derzeitige EU-Ratspräsidentschaft nutzen, um deutliche Fortschritte im internationalen Klimaschutz zu erreichen.





*:alpenarte
Diskussionen*



Gerhard
Mangott

*»Ich bin kein Pfarrer -
ich muss Ihnen keine
Hoffnung machen. Die Lage ist
schlecht.«*

:alpenarte Diskussionen

Bereits letztes Jahr veranstalteten wir eine Diskussion mit anschließendem Besuch des Europakonzerts der :alpenarte in Schwarzenberg. Auch dieses Jahr fand dieses Event zweimal statt. Die erste Diskussion am 6. April 2018 unter dem Titel „Europa und Russland – Nachbar, Partner, Gegner?“ beschäftigte sich mit dem zu dieser Zeit alles beherrschenden Thema: Einen Monat war es her, dass der ehemalige Doppelagent Sergej Skripal und seine Tochter Julija bewusstlos auf einer Parkbank in der Kleinstadt Salisbury, südwestlich von London, aufgefunden worden waren. Vergiftet.

Die meisten EU-Staaten schlossen sich Theresa May an und verhängten Sanktionen. Wohin sich die Spirale der ständigen Zuspitzung bewegen könnte und wie der Konflikt in Russland gesehen wird, diskutierten wir mit dem Politik-

wissenschaftler und Russlandexperten Gerhard Mangott, NZZ-Wirtschaftsressort-Leiter und dem ehemaligem Russland-Korrespondenten Peter A. Fischer und der in Moskau lebenden Vorarlberger Juristin Isabella Pipal. Die Wahrscheinlichkeit eines friedlichen Ausgangs wollte jedoch keiner von ihnen prognostizieren.

Diese Diskussion veranstalteten wir gemeinsam mit der Europainitiative „Wir sind Europa“ der Wirtschaftskammer Vorarlberg, der Industriellenvereinigung und des Landes Vorarlberg.

Das zweite Event fand am 26. Oktober 2018 unter dem Titel „Vorarlberg im Wettlauf der Regionen“ statt. EFA-Präsident Franz Fischler, die Vorarlberger Landtagsvizepräsidentin Martina Rüscher, der CTO von Crate.io Jodok Batlogg sowie der Leiter der Financial Inclusion Initiative der Credit Suisse und CAV-Gründungsmitglied Manuel Hörl diskutierten über ungenutzte Chancen und Potentiale des Standorts Vorarlberg. Zentrales Thema war dabei die Bildungspolitik und die Schwierigkeit, hochqualifizierte Uni-AbsolventInnen zurück nach Vorarlberg zu bekommen.

Den Ausgangspunkt der Diskussion bildete ein kurzer Vortrag von Franz Fischler zum Konzept des Europa der Regionen. Dem Mangel an Demokratie in der EU könne nur mit einer Neugestaltung des Gesetzgebungsorgans entgegengetreten werden. Die Abschaffung der Nationen und die gleiche Wahl der Parlamentsmitglieder aufgrund gleich großer Wahlsprengel wäre ein wichtiger Schritt hin zu einer entscheidungsfähigeren EU.

Die Diskussion geleitet hat unser Vorstandsmitglied Max-Benjamin Ellensohn. Ein besonderer Dank gilt unserem Altpräsidenten Samuel Greber für die Unterstützung bei der Eventorganisation.



*:alpenarte
Diskussionen*



Paneldiskussion

CLUB ALPBACH
Voralpe

CLUB ALPBACH
Voralpe
Einladung zum Forum AlpArt 2018
Kunst und Natur

CLUB ALPBACH
Voralpe



Vereinsausflug – Jüdisches Museum

Der diesjährige Vereinsausflug führte uns am 21.07.2018 ins Jüdische Museum in Hohenems. Nach herzlichen Begrüßungsworten von CAV-Beiratsmitglied und Direktor des Museums Hanno Loewy wurden wir durchs jüdische Viertel geführt. Anschließend bekamen wir spannende Einblicke in die Sonderausstellung „Sag Schibbolet! Von sichtbaren und unsichtbaren Grenzen“. Wie können Grenzen aussehen, was können sie bedeuten? Anhand mehrerer Beispiele wie Mexiko-USA und Zypern wurden Grenzfragen thematisiert und aufgearbeitet.

Das Schöne an Vereinsausflügen ist unter anderem natürlich der gemeinsame Ausklang. Eine gute Möglichkeit für verschiedene Generationen des Clubs, um näher zusammenzurücken.



**Bisherige
Partnerschulen:**

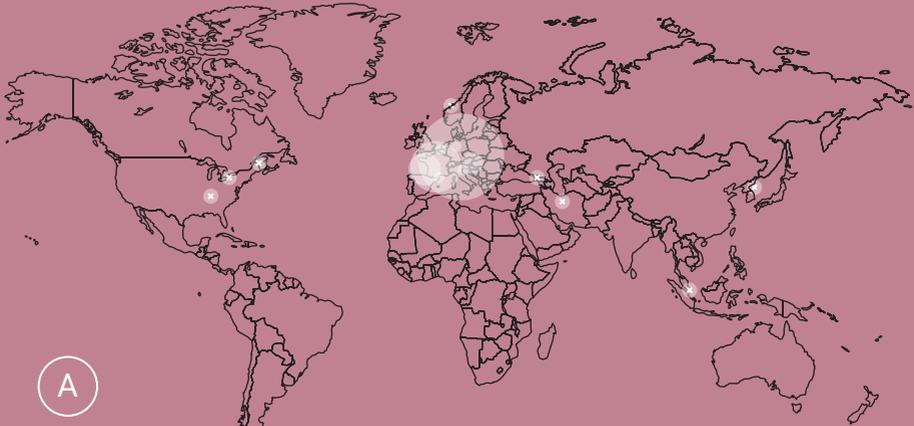
BORG Dornbirn-Schoren
BG Blumenstraße
BG Gallusstraße
BG Feldkirch
BORG Egg

Back to School

Seit einigen Jahren bietet der Club Alpbach Vorarlberg angehenden MaturantInnen die Möglichkeit, beim Back2School-Event alles rundum das Studium zu erfahren und offene Fragen loszuwerden. Ob Studienrichtung, Studienort, StudentInnenleben an sich – genau diese Themen haben uns vor einigen Jahren auch beschäftigt. Wir sind davon überzeugt, dass neben klassischen Studieninformationsveranstaltungen gerade dieser informelle Austausch mit Studierenden verschiedener Fachrichtungen wertvoll ist. Dadurch können wir unsere Erfahrungen weitergeben und junge Menschen in ihren Entscheidungen unterstützen.

Es hat uns sehr gefreut, dieses Jahr wieder die SchülerInnen der 7. und 8. Klasse des BORG Egg – einem mittlerweile lang-jährigen Partner – in den Räumlichkeiten der Firma Dorner Electronic zu unserem Back2School-Event willkommen zu heißen. Aufgrund des positiven Feedbacks werden wir dieses Event jedenfalls auch nächstes Jahr wieder anbieten und auf weitere Partnerschulen zugehen, damit wir so möglichst viele junge Menschen unterstützen können.

Viel Erfolg allen diesjährigen TeilnehmerInnen und meldet euch jederzeit bei uns, wenn ihr weitere Fragen habt!



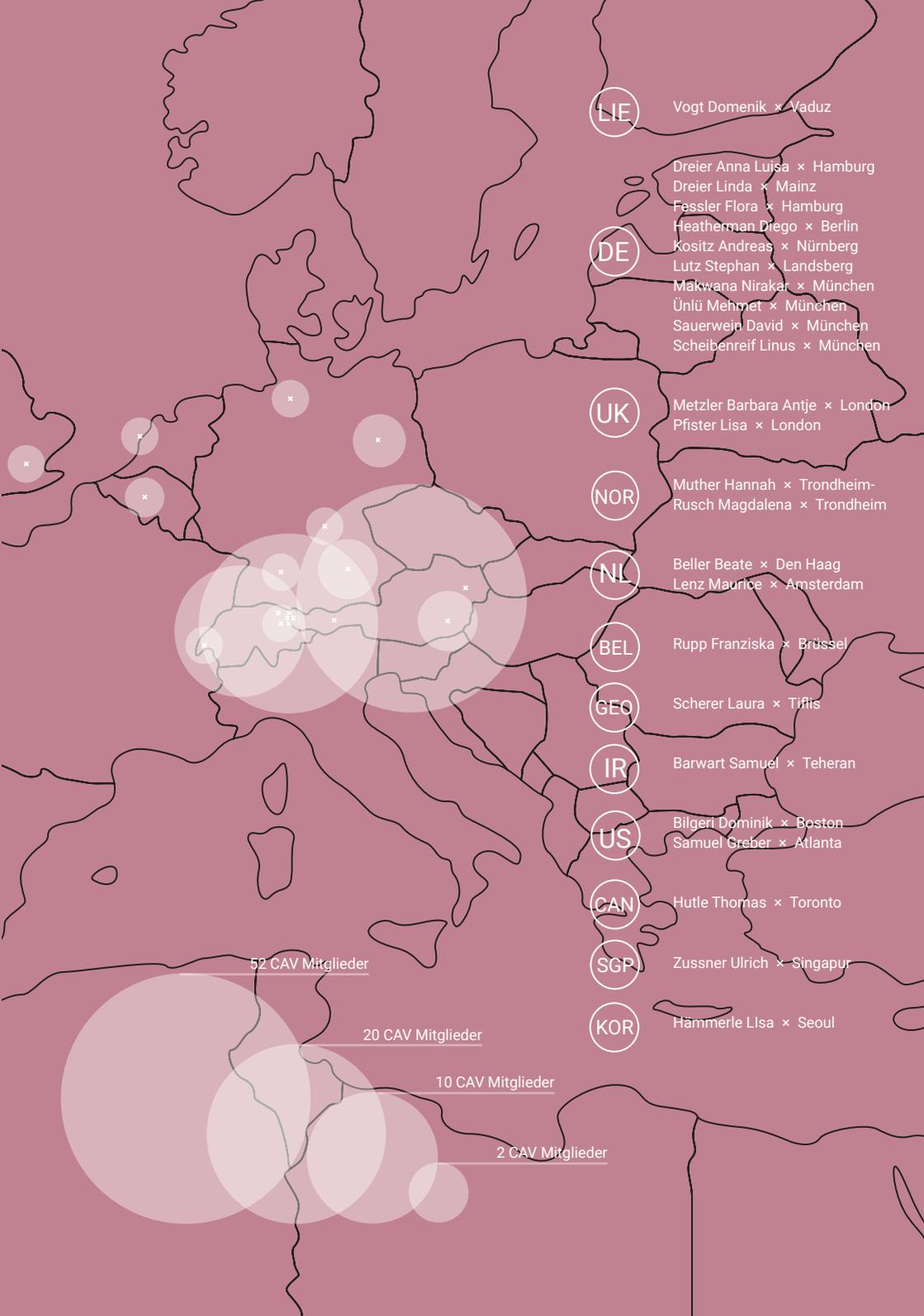
A

- Aldjic Denis × Hard
- Barwart Samuel × Wien
- Beller Miriam × Wien
- Bereuter Franziska × Wien
- Bitschnau Christian × Wien
- Brunner Norbert × Wien
- Devich Katharina × Innsbruck
- Dietrich Johannes × Wolfurt
- Dincer Melike × Wien
- Dorner Kilian × Wien
- Dür Tobias × Alberschwende
- Egle Teresa × Wien
- Ehrne Martina × Wien
- Ellensohn Max-Benjamin × Wien
- Erne Simone × Wien
- Folie Sandra × Wien
- Frick Martin × Wien
- Fritz Raphael × Wien
- Frommelt Felix × Wien
- Gächter Martin × Feldkirch
- Geiger Patrick × Wien
- Germann Martina × Wien
- Greber Samuel × Schwarzenberg
- Halder Jakob × Langen
- Hirsch Cornelius × Wien
- Holzner Simon × Wien
- Hörl Magdalena × Wien
- Hutle Jürgen × Wien
- Johler Nicole × Wien
- Jutz Simon × Feldkirch
- Kohlhaupt Gwendolyn Christin × Wien
- Kühne Anna Maria × Innsbruck
- Kühne Elisabeth × Bludenz
- Maier Stefan × Wien
- Mangeng Michael × Wien
- Mayerhofer Christoph × Natters
- Meusburger Manuela × Bludenz
- Mrshan Muhammed × Bregenz
- Müller Hannah × Dornbirn
- Neuning Tobias × Wien

- Nussbaumer Annemarie × Feldkirch
- Reiner Hanna × Wien
- Reiterer Florin × Bregenz
- Rinner Eva Nicola × Wien
- Ritter Elias × Bizau
- Röthlin Bettina × Wien
- Röthlin Daniel × Wien
- Rusch Regina × Bürs
- Schlatter Johanna × Dornbirn
- Schmid Wilhelm × Wien
- Schwärzler Bernhard × Lingenau
- Schwärzler Egmont × Krumbach
- Siemers Sarah × Wien
- Soltani Sara × Wien
- Spiegel Angelika × Wien
- Thaler Joachim × Wien
- Tschütscher Hannes × Feldkirch
- Vetter Philipp × Dornbirn
- Weißbach Paul × Wien
- Widmer Elisabeth Theresia × Wien
- Willi Rosie × Wien
- Winder Georg × Dornbirn
- Zajac Nicole × Bregenz
- Zangerl Tobias × Bregenz
- Zech Christoph × Wien

CH

- Bilgeri Anna-Sophia × Kreuzlingen
- Brunner Lukas × Zürich
- Eberle Verena × Zürich
- Fritz Livia × Lausanne
- Helbok Ulrike × Zürich
- Hörl Manuel × Zürich
- Jäger Michael × St. Gallen
- Perpmer Nicholas × Zürich
- Purtscher Johannes × Heerbrugg
- Scherrer Johannes × Zürich



LIE

Vogt Domenik x Vaduz

DE

Dreier Anna Lujsa x Hamburg
Dreier Linda x Mainz
Fessler Flora x Hamburg
Heatherman Diego x Berlin
Kositz Andreas x Nürnberg
Lutz Stephan x Landsberg
Makwana Nirakar x München
Ünlü Mehmet x München
Sauerwein David x München
Scheibenreif Linus x München

UK

Metzler Barbara Antje x London
Pfister Lisa x London

NOR

Muthler Hannah x Trondheim
Rusch Magdalena x Trondheim

NL

Beller Beate x Den Haag
Lenz Maurice x Amsterdam

BEL

Rupp Franziska x Brüssel

GEO

Scherer Laura x Tiflis

IR

Barwart Samuel x Teheran

US

Bilgeri Dominik x Boston
Samuel Greber x Atlanta

CAN

Hutle Thomas x Toronto

SGP

Zussner Ulrich x Singapur

KOR

Hämmerle Lisa x Seoul

52 CAV Mitglieder

20 CAV Mitglieder

10 CAV Mitglieder

2 CAV Mitglieder

Was macht eigentlich...?



Michael Mangeng
28, Stipendiat 2014, im Vorstand
2015 (Finanzen)

Was machst du derzeit beruflich?

Ich arbeite seit einem Jahr bei den ÖBB im Bereich der Verkehrsplanung in Wien. Mein Hauptaufgabenbereich liegt in der Verkehrsmodellierung. Dabei bin ich für den Aufbau des neuen Verkehrsmodells für Österreich zuständig, welches die Grundlage für den zukünftigen Ausbau der Schieneninfrastruktur in Österreich darstellt.

Was sind deine Erinnerungen an das EFA?

Ich hatte die Möglichkeit im Jahr 2014 sowie 2015 am EFA teilnehmen zu können. An diese Zeit erinnere ich mich immer noch sehr gerne. Vor allem an die vielen interessanten Vorträ-

*»Eine einzigartige Möglichkeit fern-
ab vom eigenen Forschungsgebiet
in faszinierende Wissenswelten
einzutauchen.«*

ge und die neuen Bekanntschaften, aus welchen oft Freundschaften entstanden sind. Ein besonderes Erlebnis war das Treffen mit der Soziologin und Wirtschaftswissenschaftlerin Saskia Sassen, welche den Begriff global city prägte.

Gibt es noch Kontakt zu ForumsteilnehmerInnen von damals?

Zu StipendiatInnen aus meinem Jahrgang 2014 habe ich sehr guten Kontakt. Durch die zahlreichen Stammtische in den unterschiedlichsten Städten ist es aber auch möglich, den Kontakt zu anderen ForumsteilnehmerInnen aufrechtzuerhalten.

Wofür steht der Club Alpach Vorarlberg für dich?

Wenn ich an den Club Alpach Vorarlberg denke, erinnere ich mich immer an das Zitat von Lessing: „Das kleinste Kapital eigener Erfahrung ist mehr wert als Millionen fremder Erfahrungen.“ Der CAV ermöglicht es jungen Erwachsenen, verschiedene Persönlichkeiten zu treffen, mit diesen zu sprechen, sich eine Meinung zu bilden und diese bei Diskussionen zu vertreten. Ich bin sehr dankbar, dass ich zweimal am EFA teilnehmen konnte, denn diese Zeit hat mich sehr geprägt und bereichert.



Anna Luisa Dreier
30, Stipendiatin 2014, im Vorstand
2015 (Events außerhalb des Forums)

Was machst du derzeit beruflich?

Ich arbeite derzeit als Unternehmensberaterin bei PwC in Hamburg im Bereich Management Consulting.

Was sind deine Erinnerungen an das EFA?

Das Europäische Forum Alpbach verbinde ich mit spannenden und kontroversen Diskussionen in einer wunderbaren Landschaft und vor allem mit tollen, engagierten und witzigen Menschen. Neben den angeregten Diskussionen waren es lange durchgeführte Nächte, an die ich mich sehr gerne zurück erinnere. Das Gesamtpaket ist einfach unschlagbar!

Gibt es noch Kontakt zu ForumsteilnehmerInnen von damals?

Einige sehr tolle Freundschaften sind das Ergebnis meiner EFA-Besuche und auch der Club Alpbach Vorarlberg-Treffen, die mir noch immer sehr wichtig sind. Auf unterjährige Events, wie die Generalversammlung des CAVs, freue ich mich beispielsweise sehr. Sie bieten die Möglichkeit, viele dieser Menschen wiederzusehen.

Wofür steht der Club Alpbach Vorarlberg für dich?

Der Club Alpbach Vorarlberg ist ein sehr wichtiger Teil meiner EFA-Erfahrung. Neben dem EFA und den gemeinsamen Veranstaltungen vor Ort sind es Stammtische und Veranstaltungen im Ländle, in Wien, in Zürich etc., die uns zusammenschweißen und immer viel Spaß machen.



[un]nützes Wissen

100

Mitglieder

234

EFA-Teilnahmen der
insgesamt 100 Mitglie-
der

30

Vorstand

Mitglieder mit
offiziellen Vereins-
funktionen

65

keine

5

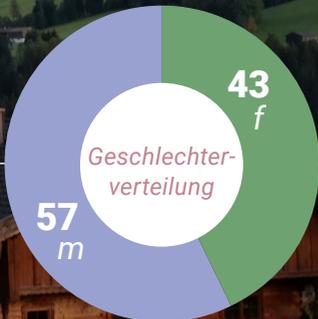
Rechnungs-
prüferInnen

4

Mitglieder haben in den
Niederlanden studiert
(im Vgl. dazu hat erst
ein Mitglied an der FH
Vorarlberg studiert)

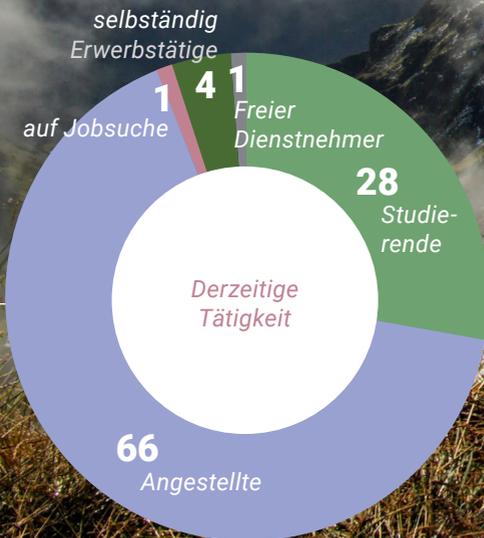
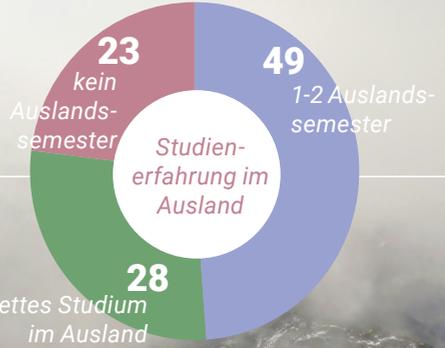


4,7
Jahre durchschnittliche
CAV-Mitgliedschaft
(bis dato)



28
Durchschnittsalter
der Mitglieder in
Jahren

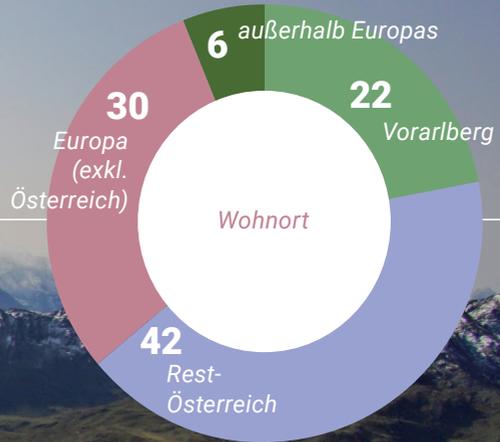
5
Mitglieder haben
Kultur- und Sozial-
anthropologie studiert



9
Mitglieder haben bereits
in Afrika gelebt, aufgeteilt
auf Südafrika (3), Uganda
(2) sowie Ägypten, Marok-
ko, Nigeria und Uganda
(je 1)

68%

der Mitglieder haben bisher schon einmal in Wien gewohnt



156

verschiedene Städte haben die Mitglieder bereits bewohnt (Vorarlberg nicht miteingerechnet)

14

Mitglieder haben Internationale Entwicklung studiert (einige davon im Zweitstudium)

The background of the page is a scenic photograph of a mountain landscape. In the foreground, several tall wooden poles hold various national flags, including the German, Spanish, and French flags. The middle ground shows a lush green valley with rolling hills and a small building. The background features a range of mountains under a clear blue sky with some light clouds. Two white circular callouts are overlaid on the image, containing text and lists. The overall tone is bright and natural.

53

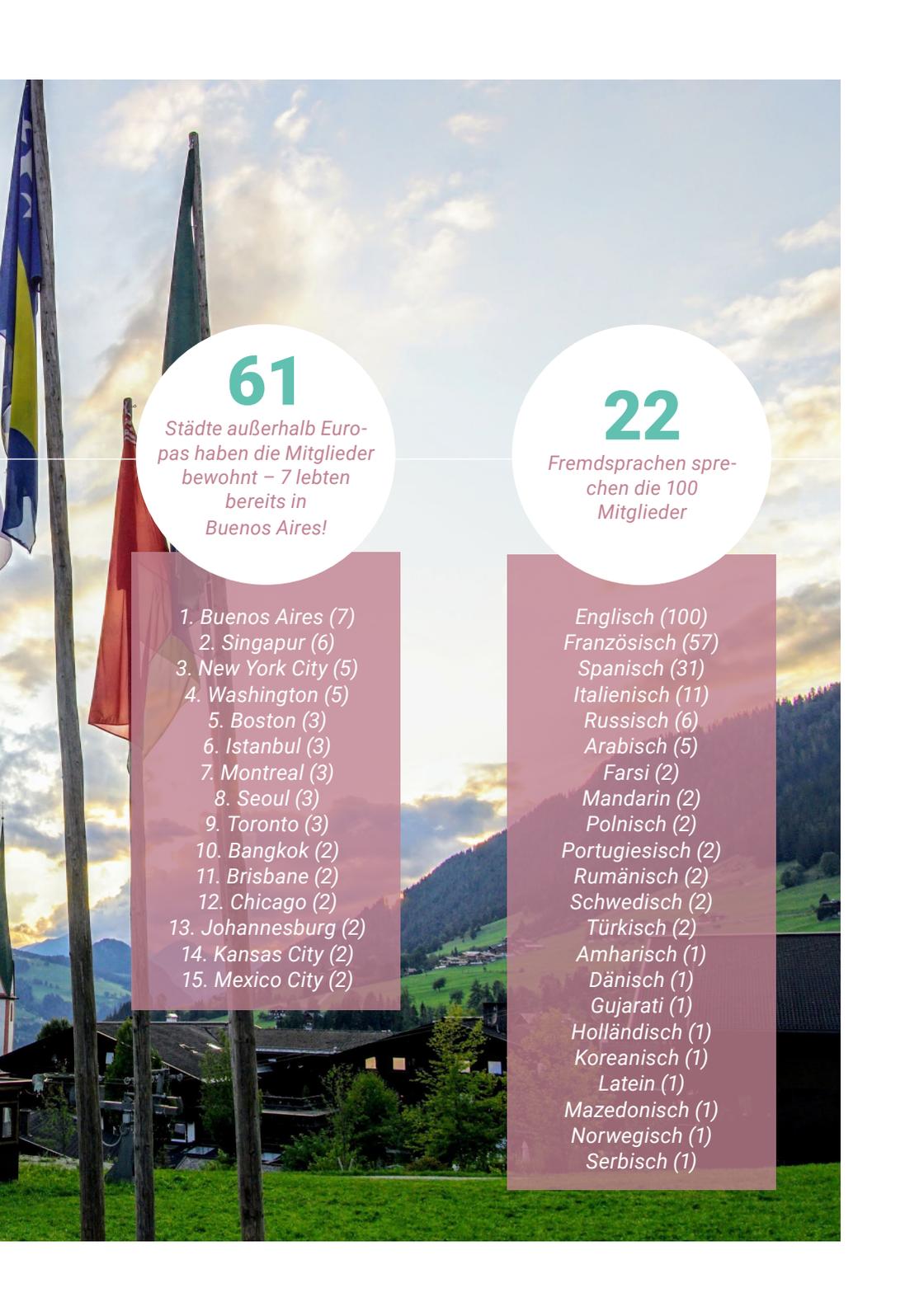
verschiedene Länder
haben die Mitglieder
bewohnt – das sind die
beliebtesten:

1. Deutschland (31)
2. Schweiz (23)
3. USA (22)
4. Frankreich (19)
5. England (17)
6. Spanien (11)
7. Belgien (9)
8. Italien (8)
9. Kanada (8)
10. Argentinien (7)
11. Australien (7)
12. Norwegen (7)
13. Irland (6)
14. Schweden (6)
15. Singapur (6)
16. China (5)
17. Niederlande (5)
18. Dänemark (4)
19. Schottland (4)
20. Türkei (4)
21. Südafrika (3)
22. Südkorea (3)

95

europäische Städte
(Vorarlberg nicht mit-
eingerechnet) haben die
Mitglieder bewohnt –
die Nr. 1 ist
Wien:

1. Wien (68)
2. Innsbruck (37)
3. London (12)
4. Zürich (12)
5. Paris (11)
6. Brüssel (9)
7. München (9)
8. Berlin (7)
9. Hamburg (6)
10. Frankfurt (5)
11. St. Gallen (5)
12. Graz (4)
13. Kopenhagen (4)
14. Madrid (4)
15. Oslo (4)



61

Städte außerhalb Europas haben die Mitglieder bewohnt – 7 lebten bereits in Buenos Aires!

1. Buenos Aires (7)
2. Singapur (6)
3. New York City (5)
4. Washington (5)
5. Boston (3)
6. Istanbul (3)
7. Montreal (3)
8. Seoul (3)
9. Toronto (3)
10. Bangkok (2)
11. Brisbane (2)
12. Chicago (2)
13. Johannesburg (2)
14. Kansas City (2)
15. Mexico City (2)

22

Fremdsprachen sprechen die 100 Mitglieder

- Englisch (100)
- Französisch (57)
- Spanisch (31)
- Italienisch (11)
- Russisch (6)
- Arabisch (5)
- Farsi (2)
- Mandarin (2)
- Polnisch (2)
- Portugiesisch (2)
- Rumänisch (2)
- Schwedisch (2)
- Türkisch (2)
- Amharisch (1)
- Dänisch (1)
- Gujarati (1)
- Holländisch (1)
- Koreanisch (1)
- Latein (1)
- Mazedonisch (1)
- Norwegisch (1)
- Serbisch (1)

Der Vorderwald als Teil eines Europas der Regionen



Wirtschaftsjurist und CAV-Mitglied Egmont Schwärzler, 2013 erstmals mit dem CAV in Alpbach, ist seit Mai dieses Jahres Bürgermeister der Gemeinde Krumbach. Grund genug für uns, um nachzufragen, wie es dazu kam und was für die kommenden Jahre geplant ist.

Herzliche Gratulation, Egmont! Wie kommt man als 28-Jähriger auf die Idee, sich dieser großen Aufgabe zu stellen?

Herzlichen Dank! Seit ich mich erinnern kann, interessiere ich mich für Politik und politische Arbeit. Im Jahr 2015 habe ich mich bereit erklärt, als Gemeindevertreter in Krumbach politisch mitzuarbeiten. Da hat mich dann die Begeisterung für die (Kommunal-)Politik voll gepackt und das Weitere hat sich dann in Gesprächen ergeben, als mein Amtsvorgänger den Wunsch geäußert hat, seinen wohlverdienten Ruhestand antreten zu wollen. Die gesamte Amtsübergabe ist absolut ohne Zerwürfnisse oder Unmut über die Bühne gegangen und ich kann zwischenzeitlich sagen, dass ich eine perfekt aufgestellte Gemeinde ohne die berühmten ‚Leichen im Keller‘ übernehmen durfte.

Die Auseinandersetzung mit komplizierten juristischen Themen und der Eindruck einer zunehmenden ‚Regelungswut‘ unter Bürgerinnen und Bürgern waren im Vorjahr der Aufhänger einer Diskussionsrunde zum Thema Haftung von Bürgermeistern, initiiert von Gemeindebundpräsident Alfred Riedl. Was macht für dich den Reiz dieser zunehmend komplexen Aufgabe aus?

Ihre Vielseitigkeit. Ich bin immer wieder aufs Neue überrascht, wie viele unterschiedliche und hochinteressante Aufgaben die Gemeinden im Stillen und oft unbemerkt wahrnehmen. Die schwierigeren Herausforderungen des Bürgermeisteramtes dürfen einen jedoch nicht von einer Amtsübernahme abhalten, denn ein Verstecken in der Komfortzone mag zwar bequem sein, bringt jedoch die Gesellschaft und einen jeden persönlich nicht weiter.

Gibt es inhaltlich Schwerpunktthemen, die du in den kommenden Jahren vorantreiben möchtest?

Im Vorderbregenzerwald gibt es eine sehr enge Kooperation der Gemeinden. So konnte am 3. September 2018 die Wirtschaftsregion Vorderwald GmbH gegründet werden, über die künftig eine gemeinsame Entwicklung von Betriebsgebieten erfolgen soll. Sowohl die Kosten als auch die späteren Einnahmen (Kommunalsteuer) werden unter den Vorderwäldern aufgeteilt und somit das Kirchturmdenken ein weiteres großes Stück abgebaut. Ich bin Geschäftsführer dieser GmbH und das erste Betriebsgebiet befindet sich in Krumbach. Somit ist dies sicherlich ein Thema, das einen großen Teil meiner Aufmerksamkeit benötigt.

Auch möchte ich, dass in Krumbach weiterhin ein so großes Augenmerk auf die Baukultur gelegt wird und dabei – gerade bei größeren Sanierungen – die Funktionalität sowie die Integration in den bestehenden Dorfkern wichtige Kriterien bleiben.

Im Buch „If Mayors Ruled the World: Dysfunctional Nations, Rising Cities“ (2013) führt Benjamin R. Barber zahlreiche Gründe an, warum BürgermeisterInnen geeigneter seien als beispielsweise die Bundespolitik, überregionale Herausforderungen zu lösen. Siehst du eine überregionale Komponente in deinem Schaffen?

Gibt es Möglichkeiten, mit deinem Mandat auch über Krumbach hinaus etwas zu bewirken?

Es gibt eine einzigartige Kooperation der neun Vorderwälder Gemeinden auf den verschiedensten Ebenen. Neben der genannten gemeinsamen Entwicklung von Betriebsgebieten verfügen wir über den gemeinsamen Sozialsprengel Vorderwald, kooperieren eng als Energieregion Vorderwald (die meisten als e5-Gemeinden), bilden gemeinsam mit den deutschen Nachbargemeinden den Naturpark Nagelfluhkette, haben die Wasserversorgung großflächig zusammengeschlossen oder treten Kanalhoheiten an topographisch sinnvollen Stellen an andere Gemeinden ab.

Staatsgrenzenüberschreitend sehe ich die Vorderwälder, genauso wie die Allgäuer, schon lange nicht mehr in Nationalstaaten denken, sondern als Allgäuer/Wälder in einem Europa der Regionen. Wo es möglich und sinnvoll ist, versuchen wir hier schon lange überregionale und grenzüberschreitende Lösungen zu finden.

Was sind deine Erinnerungen an das EFA?

Besonders in Erinnerung geblieben sind mir die vielen persönlichen Diskussionen, die abseits der offiziellen Veranstaltungen in Alpbach geführt werden können. Hierbei habe ich unheimlich viel, gerade auch für meine jetzige politische Tätigkeit, gelernt.

Wenn du dir etwas wünschen könntest, das deine Arbeit als Bürgermeister erleichtert, was wäre das?

Nachdem ich erst relativ kurz im Amt bin und mich nach wie vor jeden Tag aufs Neue auf die unterschiedlichen Aufgaben und Tätigkeiten als Bürgermeister freue, habe ich (noch) keine wirklichen Wünsche nach Veränderungen offen, die mir die tägliche Arbeit erleichtern sollen. Vielleicht weiß ich jedoch bis in einem Jahr etwas ;-).





Mehr als ein Gesicht.





Was ich in 5 Jahren machen will – der Reality Check!

Jedes Jahr nach dem Forumsbesuch folgt für unsere neuen Vereinsmitglieder das Ausfüllen des obligatorischen Steckbriefs, der nicht nur Aufschluss über die Studienrichtung und Lebensphilosophie gibt, sondern auch tiefe Einblicke, oder besser, Ausblicke in 5-Jahres-Pläne gewährt. Wer von den ehemaligen KandidatInnen aus den EFA-Jahren 2011 und 2014 bescheiden blieb, sich weit aus dem Fenster lehnte oder sogar über das Ziel hinausgeschossen ist, erfahrt ihr hier im Reality Check.



Bernhard Schwärzler
29, Stipendiat 2014

Bernhard 2014 auf die Frage, was er
in fünf Jahren machen will:

„Etwas Sinnvolles.“

Bernhards Reality Check 2018:

Vor einigen Monaten habe ich mit meinem Turnus auf der Kinderstation in Dornbirn gestartet. Es taugt mir echt, wenn wir einem kleinen Patienten oder einer kleinen Patientin was Gutes tun können, auch wenn es ab und zu nur etwas Kleines ist, wie z.B. kürzlich ein ‚Baumkätzle‘ aus einer Nase angeln – Heilung innerhalb von Minuten :) Wenn ich dann wieder mal stundenweise an einem Arztbrief sitze – den eh niemand liest – halte ich meine Arbeit wiederum nur für begrenzt ‚sinnvoll‘. In Summe ist aber durchaus Sinnvolles mit dabei – in den nächsten 5 Jahren dürfte es aber noch ein bisschen mehr sein!



Stephan Lutz
29, Stipendiat 2011, im Vorstand
2012 (Schweiz/Liechtenstein)

Stephan 2011 auf die Frage, was er
in fünf Jahren machen will:

„Unternehmensberater im Bereich ‚Expansion‘.“

Stephans Reality Check 2018:

Entgegen aller Erwartungen habe ich nach meinem Studium an der Universität Liechtenstein meine Leidenschaft für den Vertrieb entdeckt. Nachdem ich zwei Jahre lang bei Hilti für ein Vertriebsgebiet in Stuttgart verantwortlich war, bin ich seit Mai 2017 Produktmanager für die Installationstechnik-Süddeutschland (ebenfalls Hilti). Das Verständnis der verschiedenen Produktstrategien ist eine gute Ausgangsbasis, um in 1-2 Jahren als Verkaufsleiter tätig zu sein.

»Ich kam vom Forum Alpbach
vollbepackt mit unvergesslichen
Erinnerungen nach Hause.«



Mehmet Ünlü

30, Stipendiat 2011

Mehmet 2011 auf die Frage, was er in fünf
Jahren machen will:

*„CAV-Präsident/Integrationsstaatssekretär/
Rechtsanwalt.“*

Mehmet's Reality Check 2018:

Leider habe ich meinen ambitionierten 5-Jahresplan weit verfehlt, wobei mich rückblickend eigentlich nur noch die verpasste Chance der CAV-Präsidentschaft ehrgeizig stimmt. Nichtsdestotrotz konnte ich Anfang Oktober dieses Jahres nun meine fünfte und sechste Unternehmung in Hamburg launchen. Mit www.cranehouse.de beabsichtigen wir den Getränke-/Spirituosenmarkt zu demokratisieren und euch sehr guten Stoff direkt nach Hause zu liefern – vielleicht auch mal etwas aus unserer Range an nicht alkoholischen Spirituosen. Wir denken so ein bisschen an das Dilemma des: Was trinken, wenn ich heute Abend mal nicht trinke, wie wäre es mit einem alkoholfreien Gin Tonic? Sollte es mir mit meinen neuen Unternehmungen nicht gelingen, alteingesessene und teilweise manipulative Strukturen aufzubrechen, versuche ich mich auf kurz oder lang vielleicht doch als Bundeskanzler (mit Jus-Studienabschluss).



Patrick Geiger
31, Stipendiat 2012
Patrick 2012 auf die Frage, was er in fünf Jahren machen will:

„Je nach Krisenentwicklung: Investmentbanker, Masseverwalter oder einfach nur Volkswirt.“

Patrick's Reality Check 2018:

Fünf Jahre nach Alpbach schwärme ich immer noch von der einmaligen Atmosphäre. Außerdem bin ich Unternehmensberater. Gemeinsam mit unseren KundInnen führen wir große Transformations- und Prozessoptimierungsprojekte im Backoffice-Bereich durch.



Johanna Schlatter
28, Stipendiatin 2013
Johanna 2013 auf die Frage, was sie in fünf Jahren machen will:

„Ein Doktoratsstudium abgeschlossen und mehr Auslandserfahrung gesammelt haben.“

Johannas Reality Check 2018:

Manchmal kommt es anders, als man denkt – und dann eigentlich doch nicht. Vor fünf Jahren hätte ich eigentlich nicht gedacht, dass ich euch heute Folgendes berichten werde: Nach meinem Studium in Innsbruck habe ich eine Anstellung als Universitätsassistentin bekommen und finalisiere derzeit meine Doktorarbeit. Seit Herbst 2018 wohne ich wieder in Vorarlberg und arbeite beim Amt der Vorarlberger Landesregierung. Mehr Auslandserfahrung durfte ich bei meinem WKO-Praktikum in Athen sammeln. Wenn ich so darüber nachdenke, haben sich meine 5-Jahres-Pläne tatsächlich verwirklicht.



Kilian Dorner × Präsident
Mitglied seit 2016, im Vorstand seit 2017

„Alpbach bedeutet für mich nach wie vor Vielfalt – eine Vielfalt an Ideen, welche gemeinsam diskutiert und weiterentwickelt werden, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Der CAV bietet eine besondere Chance, diese Zukunft mitzugestalten und ermöglicht jungen, engagierten Menschen, sich in einem interdisziplinären Umfeld persönlich weiterzuentwickeln und sich für gesellschaftspolitische Themen einzusetzen – für ein gemeinsames und besseres Europa.“

Samuel Barwart × Generalsekretär
Mitglied seit 2016, im Vorstand seit 2017



„Wie reflektiert man über ein Jahr Club Alpbach ohne Alpbach? Obwohl ich – wehmütig – sagen muss, dass mir inzwischen etwas fehlt, wenn ich nicht beim EFA dabei sein kann, zeigt sich dennoch ein positiver Aspekt umso deutlicher: Dass der CAV mittlerweile außerhalb des Forums sehr aktiv ist, sich ganz im Sinne unserer Vision zu einer bekannten Größe im Ländle entwickelt und auch während des Jahres immer aktiver in die Gesellschaft einbringt. Dafür in einem großartigen Team arbeiten zu dürfen, macht stolz.“

Max-Benjamin Ellensohn × Finanzen
Mitglied seit 2017, im Vorstand seit 2018, im Redaktionsteam seit 2018



„Natürlich steht der Wissensaustausch mit hochkarätigen Vortragenden im Vordergrund. Doch was meines Erachtens noch viel lehrreicher war, ist die Offenheit, mit der man einander begegnet. Egal, wer spricht oder welche Ansicht vertreten wird, man hört zu. Auch die Zurückhaltendsten kommen zu Wort. In diesem von Respekt und Wertschätzung geprägten Klima und auch mit verschiedenen Formaten abseits des universitär gewohnten Frontalunterrichts schafft man es, vom Gegeneinander in den Massenstudiengängen wegzukommen und zu einem Miteinander zu finden.“

Barbara Metzler × Schriftführerin, Medienbeauftragte
Mitglied seit 2016, im Vorstand seit 2018

„Die Qualität jedes Netzwerks, beispielsweise bei Computern, lässt sich durch die Diversität seiner Knotenpunkte messen. Das EFA zeigt diese Diversität vor allem durch seine interdisziplinären Themen, aber auch durch die Menschen, die diese besprechen.

Die TeilnehmerInnen des Forums haben Computern aber eines voraus: Die Motivation, selbst zu wachsen und über verschiedenste Wissensbereiche Neues erfahren zu wollen. Die Kombination aus zunehmender Diversität und blühendem Enthusiasmus hat so nicht nur mich selbst als Person, sondern auch den CAV gestärkt und lässt einen hoffnungsvoll in die Zukunft Europas blicken.“



Vorstand 2018 die 6 Vorstandsmitglieder des Jahres 2018

Sara Soltani × Events außerhalb des EFA
Mitglied seit 2016, im Vorstand seit 2018



„Als Teil einer motivierten und liebenswerten Gemeinschaft konnte ich den 'Spirit of Alpbach' durch Dialog und Offenheit in die Welt hinaustragen und dabei immer mit der Unterstützung unseres Clubs rechnen. Im Vorstand wollte ich genau diese Unterstützung zurückgeben, welches mein Leben bereichert und meine Identität als multikulturelle und pro-europäische Person gestärkt hat.“

Nicholas Permpfer × Events am EFA,
FAN-Beauftragter
Mitglied seit 2016, im Vorstand seit 2018

„Das EFA ist so wertvoll, da es eine Plattform bietet, die den Menschen Gehör verschafft. Dies ermöglicht gegenseitiges Verständnis, Vertrauen und schlussendlich Zufriedenheit. Gerne möchte ich im Rahmen meiner Tätigkeit für den CAV dazu beitragen, für die Gesellschaft eine ähnliche Plattform zu bieten, um obgenannte Tugenden bei den Menschen zu stärken.“



Gerhard Schwarz

*Journalist, ehem. Direktor des Think Tanks Avenir Suisse.
Beiratsvorsitzender seit 2011*



„Es ist für den Beirat jedes Jahr eine Herausforderung, zusammen mit dem Team unter den zahlreichen Bewerbungen eine gute Auswahl für die Teilnahme am Forum Alpbach zu treffen. Bisher war die ‚Trefferquote‘ erfreulich hoch. Das liegt am immer besser funktionierenden Auswahlprozedere, vor allem aber an der prägenden Kraft von Alpbach. Obwohl wir bewusst junge Menschen mit sehr unterschiedlichen Hintergründen zum Forum schicken, kommen alle bereichert zurück. Das spricht sich herum. Und so hat der Beirat erfreulicherweise jedes Jahr mehr Bewerbungen zu beurteilen.“

Beirat 2018

die 5 Beiratsmitglieder
seit 2011

Karlheinz Rüdisser

*Landesstatthalter, Amt der Vorarlberger Landesregierung.
Beiratsmitglied seit 2011*



„Gegründet 1945 auf der Suche nach dem ‚Geist von Europa‘ finden jährlich die Festspiele des Wissens im Europadorf Alpbach, auch ‚Dorf der Denker‘ genannt, statt. Dem Treffen wohnt eine schwer zu fassende Magie – der ‚Spirit of Alpbach‘ – inne, von welchem auch ich seit meinem ersten Besuch erfasst bin. Es gibt wohl wenig vergleichbare Chancen, sich in kurzer Zeit mit so vielen engagierten Menschen konstruktiv auszutauschen, zu vernetzen und gemeinsam zu arbeiten. Diese Chance und Erfahrung möglichst vielen VorarlbergerInnen mit großem Zukunftspotential zu ermöglichen, ist meine größte Motivation und ich freue mich, dazu beitragen zu dürfen.“

Hanno Loewy

*Direktor des Jüdischen Museums in Hohenems.
Beiratsmitglied seit 2011*

„In Zeiten von Nationalismus, populistischer Stimmungsmache und wachsenden Ressentiments gegen alles, was als ‚fremd‘ gilt, ist das Forum Alpbach ein Lichtblick. Junge Menschen für ein demokratisches Europa zu begeistern, das stolz darauf ist, Menschen aus aller Welt anzuziehen, macht dabei eine besondere Freude. Vielleicht macht das endlich einmal Lust auf ‚mehr Europa‘ und nicht weniger.“



Marina Hämmerle

*Leiterin des Büros für baukulturelle Anliegen.
Beiratsmitglied seit 2011*

„Meine Beiratstätigkeit verbindet mich mit Studierenden und ihrer Lebensrealität, das schätze ich sehr! Denn sowohl ihre Bewerbungsunterlagen wie auch ihre Homecoming-Stories geben Einblick in ihre Denkweisen und Gefühlswelten, lassen ihre Ziele erahnen und nähren die Hoffnung auf neue Strategien. Den Club unterstütze ich aus voller Überzeugung – er vernetzt junge Menschen und ermöglicht ihnen, Teil des Lernfeldes Alpbach zu werden und gemeinsam daran zu wachsen.“



Herbert Bösch

*Gemeindebediensteter, ehem. Abgeordneter zum
Europäischen Parlament. Beiratsmitglied seit 2011*

„Seit einiger Zeit könnte man den Eindruck gewinnen, dass sich die europäische Aufklärung auf dem Rückzug befindet. Umso wichtiger ist heute ein Forum Alpbach, das unter herausfordernden Überschriften regelmäßig junge gescheite Leute aus aller Welt mit profunden RepräsentantInnen verschiedenster Bereiche zusammenführt. Dass sich in diesem Netzwerk Vorarlbergerinnen und Vorarlberger aktiv einbringen, halte ich für äußerst wertvoll.“



Ein Dankeschön

Ein besonderer Dank gilt unseren Partnern, welche die Vision und die Ideen des Club Alpbach Vorarlberg unterstützen. Ohne diese nachhaltigen Partnerschaften wäre unsere Arbeit nicht möglich – wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit!

Als Partner bezeichnen wir Organisationen, die den Club mit einem Betrag in der Höhe von mindestens einem Vollzeitstipendium für das Forum unterstützen. Wir freuen uns sehr, dass wir dieses Jahr mit OMICRON electronics und dem Romantik Hotel Das Schiff zwei neue Partner gewinnen konnten. Auf den nächsten vier Seiten erläutern unsere Partner ihre Motivation für die Unterstützung des Club Alpbach Vorarlberg.

Neben unseren Partnern möchten wir uns bei der Familie Wöll bedanken – durch die wir Jahr für Jahr im Zentrum von Alpbach unterkommen dürfen – und bei allen Unterstützern, die uns mit Sachförderungen und Bereitstellung von Räumlichkeiten toll unterstützt haben. Hierzu zählen: Dorner Electronic GmbH, Hermann Pfanner Getränke GmbH und Gasthof Ur-Alp.



„Für uns als weltweit agierendes Unternehmen ist der internationale Dialog in Alpbach sehr wichtig. Gerade die übergreifende Diskussion von Themen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft ist unseres Erachtens der richtige Ansatz. Mit der Unterstützung des CAV möchten wir jungen engagierten Menschen die Möglichkeit geben, an diesem Austausch teilzunehmen.“

**Doppelmayr Seilbahnen GmbH,
Doris Maccani**



Dorner Holding

„Einsicht – Klarsicht – Aussicht. Wertvolle Einsichten müssen konsequent erarbeitet werden – egal in welchem Bereich. Das ist anstrengend, anregend, auf alle Fälle intensiv, besonders beim komplexen Thema Europa. Der Club Alpbach Vorarlberg gibt jungen Menschen aus der Region die Möglichkeit, sich beim Europäischen Forum Alpbach auf verschiedenste Themen einzulassen – zusammen mit Anders- und Gleichgesinnten, mit Fachleuten aus aller Welt – um dabei kraftvolle Vision und Realität zu verbinden. Das wollen wir unterstützen.“

**Dorner Holding GmbH
DI Andreas Dorner**



„Wir sind sehr daran interessiert, den Dialog über die Zukunft Europas zu fördern! Aus diesem Grund unterstützen wir den Club Alpbach Vorarlberg, so dass junge Menschen an diesem tollen Event teilnehmen können, um mehr über aktuelle Fragen und Lösungen zu erfahren und aktiv mitzudiskutieren. Auch weiterhin werden wir uns hier engagieren und Menschen die Möglichkeit geben, sich persönlich zu entwickeln und sich mit großen DenkerInnen in diesem Rahmen auszutauschen.“

**Gebrüder Weiss GmbH,
Lena Haubold-Frommherz, M.A. MBA**



„Der Transfer von Wissen, Kultur und sozialer Kompetenz ist in der heutigen Zeit besonders wichtig – dazu bietet das Forum Alpbach eine ideale Plattform. Jungen Studierenden soll die Möglichkeit gegeben werden, sich dieses Wissen anzueignen, Erfahrungen auszutauschen, aber vor allem: mitzureden, zu diskutieren und Standpunkte darzulegen – sodass letztlich der Austausch auch von dieser Seite aktiv stattfinden kann. Gerade jungen Leuten sollte verstärkt ein aktiver Zugang zu derartigen Veranstaltungen ermöglicht werden – wir wollen dazu unseren Beitrag leisten.“

**Generali Versicherung AG,
Gerhard Böhler, Landesdirektor, akad. POE**

Leidenschaftlich. Gut. Beraten.



„Die europäische Idee ist heute wichtiger denn je für ein friedliches Miteinander, eine global konkurrenzfähige Wirtschaft und für die Selbstbestimmung der Menschen. Die Hypo Vorarlberg unterstützt daher europäische Initiativen und freut sich, über den Club Alpbach Vorarlberg dazu beitragen zu können.“

**Spendenfonds der Hypo Vorarlberg,
Prof. Dr. Hubert Österle**



„Wir schätzen die Initiative des Club Alpbach Vorarlberg, die europäische Zusammenarbeit und Integration zu fördern. Wissen zu teilen und gemeinsam zu wachsen, sind auch Kernelemente von Meusburger. Aus diesem Grunde unterstützen wir euch sehr gerne in eurem Vorhaben, junge Talente für Europa zu fördern.“

**Meusburger Georg GmbH & Co KG,
Roman Giesinger**

OMICRON



„Das Forum Alpbach steht für das Überwinden von Grenzen und Gegensätzen – das gilt für Ländergrenzen ebenso wie für Meinungen oder wissenschaftliche Erkenntnisse. Gerne unterstützen wir junge Menschen dabei, im wunderbaren Ambiente des Forum Alpbach in diese besondere Erfahrung einzutauchen.“

**OMICRON electronics GmbH,
Jakob Halder**



„Die EU ist eine Erfolgsgeschichte. Dies trotz aktueller Querelen um Brexit, Migration oder nationalistische Anwendungen. In ihrem Grundgerüst hat uns die EU die längste Friedensperiode der Geschichte und Wohlstand für fast alle Teile Europas beschert. Dieser Weg ist unumkehrbar. Und es von existenzieller Bedeutung, dass sich gerade junge Menschen, aufstrebend in Beruf und Gesellschaft, mit diesen Themen in positiver Art auseinandersetzen. Dabei ist aber nicht Schönfärberei, sondern Realitätssinn für das Machbare und Phantasie für Utopien gefragt. Der Club Alpbach Vorarlberg stellt eine ausgezeichnete Plattform für diese Ideen dar. Die Zentrifugalkraft des Guten, die von diesem Kreise ausgeht, unterstützen wir mit Freude!“

**Rotary Club Bregenzwald,
Wilhelm Sutterlüty**



„Das Verbindende in den Vordergrund stellen. Im Diskurs und gegenseitigen Austausch neue Wege suchen. Jungen Menschen die Möglichkeit zur Mitgestaltung bieten. Darum unterstützen wir den Club Alpbach Vorarlberg. Wir alle sind Europa!“

**Romantik Hotel Das Schiff GmbH,
Hans-Peter Metzler**



„Wir unterstützen den Club Alpbach Vorarlberg, damit engagierte Vorarlberger Studierende die Möglichkeit haben, sich abseits des normalen Studienbetriebs mit aktuellen Fragen der Zeit aktiv und vertieft auseinanderzusetzen und sich mit Studierenden aus anderen Ländern und anderen Kulturkreisen zu vernetzen. Der Club Alpbach unterstützt die Studierenden dabei, über den Tellerrand zu blicken, Erfahrungen für das Berufsleben zu sammeln und sich persönlich weiterzuentwickeln.“

**Land Vorarlberg - Abteilung Wissenschaft und Weiterbildung,
Mag. Gabriela Dür**



„Der Club Alpbach Vorarlberg ermöglicht es jungen, engagierten Menschen aus der Region beim Europäischen Forum Alpbach dabei zu sein und dort mit Menschen aus aller Welt wesentliche aktuelle Fragestellungen zu diskutieren. Die VKW unterstützt diese Initiative, weil sie ein wichtiger Beitrag zur Lösung zukünftiger Herausforderungen sein kann.“

**Vorarlberger Kraftwerke AG,
Dr. Christof Germann**



„Das Europäische Forum Alpbach steht für Dialog, Diskussion, Netzwerk und Wissenstransfer. Es ist die ideale Plattform für die TeilnehmerInnen, um über aktuelle Themen und Herausforderungen mit EntscheidungsträgerInnen aus aller Welt zu diskutieren. Mit diesem Wissen haben sie in Zukunft die Möglichkeit, die Vorarlberger Wirtschaft zu bereichern. Als Vertretung der regionalen Unternehmenschaft ist es uns deshalb ein besonderes Anliegen, jungen engagierten VorarlbergerInnen die Teilnahme an diesem einzigartigen Format zu ermöglichen.“

**Wirtschaftskammer Vorarlberg
Mag. Marco Tittler**



*Cornelius
Hirsch*

»Neue Freunde gefunden,
durch Diskussionen viele
neue Zusammenhänge
erkannt und auch über mich
selbst neues gelernt.«





Einige Gedanken zum Schluss...

Herbst 2016. Meine Zeit als Stipendiat in Alpbach lag noch keine drei Monate zurück. Eines Tages erhielten wir eine E-Mail vom Club mit der Aufforderung, uns bei Interesse an einer Mitarbeit im Vorstand zu melden. Ohne große Erwartungshaltung beantwortete ich diese Mail positiv. Vom Erststipendiaten zum Vorstandsmitglied innerhalb eines halben Jahres? Dass das beim CAV möglich war, bestätigte sich rasch. Anfang 2017 war ich gewählt.

Dass solch eine Geschichte innerhalb des Vereins keinen Einzelfall darstellt, ist hinlänglich bekannt. Viel wichtiger ist aber die Frage, was dies über uns aussagt. Natürlich: Die Vorstandsarbeit erreicht bisweilen das Ausmaß eines Nebenjobs. Das ist nicht jedermanns und jederfrau's Sache. Gerade für Berufstätige stellt dies eine enorme Zusatzbelastung dar. Viel wichtiger aber scheint mir ein anderer Aspekt: Ein Verein dieser Größenordnung, ein Herzensprojekt unserer Gründungsmitglieder, wird im vollsten Vertrauen in die Hände von Neulingen im Alpbach-Mikrokosmos gelegt. Keine Spur von: „Dien dich mal unter den wachsamen Augen der Altvorderen nach oben.“ Und da blitzt er auf, der ursprüngliche ‚Spirit of Alpbach‘, der uns mahnt, ausgetretene Pfade zu verlassen, Hierarchien des Alltags auch einmal zu vergessen und abseits von Schlagwort-Kommunikation zu diskutieren, ohne nach einem ‚Sieg‘ zu streben. In einem Umfeld, das es erlaubt, ohne Scham zu sagen: „Das habe ich noch nicht bedacht“ oder „Warum findest du, dass ich nicht richtig liege?“

Allerdings: Dieser ‚Spirit of Alpbach‘ ergibt sich nicht von selbst, er muss wohl immer wieder neu erarbeitet werden. Jener Spirit, der von AmateurInnen des Diskurses im Wortsinn (amare) getragen wird, der sich fernhält vom lediglichen Abstecken eigener Positionen und Selbstpräsentation. Ob man Alpbach ‚international‘ oder doch eher ‚provinziell‘ sieht, darf

dann ruhig zweitrangig werden: Denn woher gute Ideen kommen, soll nicht entscheidend sein.

Uns als Verein wünsche ich, dass wir in diesem Sinne im Gefüge des Europäischen Forums und darüber hinaus wachsen und gedeihen können. Damit kritische Geister und QuerdenkerInnen sich immer willkommen fühlen.

Zum Schluss möchte ich danke sagen: meinen VorstandskollegInnen der vergangenen zwei Jahre für die gute Zusammenarbeit und die kritischen Worte, wo sie notwendig waren. Den Vereinsmitgliedern für die vielen wertvollen Gespräche und deren vielfältiges Engagement, das unseren Verein zum Leben erweckt. Dem Beirat für die oft heiß diskutierte StipendiatInnenauswahl und – last but not least – unseren Partnern, deren Unterstützung wesentlich zum Florieren des Vereins beiträgt.

Frohe Weihnachten und ein zufriedenes und glückliches neues Jahr!

Samuel Barwart
Generalsekretär | Club Alpbach Vorarlberg

ALDJIC DENIS × BARWART SAMUEL × BELLER BEATE × BELLER MIRIAM × BEREUTER FRANZISKA × BILGERI ANNA-SOPHIA × BILGERI DOMINIK × BITSCHNAU CHRISTIAN × BRUNNER LUKAS × BRUNNER NORBERT × DEVICH KATHARINA × DIETRICH JOHANNES × DINCER MELIKE × DORNER KILIAN × DREIER ANNA LUISA × DREIER LINDA × DÜR TOBIAS × EBERLE VERENA × EGLE TERESA × EHRNE MARTINA × ELLENSOHN MAX-BENJAMIN × ERNE SIMONE × FESSLER FLORA × FOLIE SANDRA × FRICK MARTIN × FRITZ LIVIA × FRITZ RAPHAEL × FROMMELT FELIX × GÄCHTER MARTIN × GEIGER PATRICK × GERMANN MARTINA × GREBER SAMUEL × HALDER JAKOB × HÄMMERLE LISA × HEATHERMAN DIEGO × HELBOK ULRIKE × HIRSCH CORNELIUS × HOLZNER SIMON × HÖRL MAGDALENA × HÖRL MANUEL × HUTLE JÜRGEN × HUTLE THOMAS × JÄGER MICHAEL × JOHLER NICOLE × JUTZ SIMON × KOHLHAUPT GWENDOLYN CHRISTIN × KOSITZ ANDREAS × KÜHNE ANNA × KÜHNE ELISABETH × LENZ MAURICE × LUTZ STEPHAN × MAKWANA NIRAKAR × MAIER STEFAN × MANGENG MICHAEL × MAYERHOFER CHRISTOPH × MENDOZA PHILIPP × METZLER BARBARA ANTJE × MEUSBURGER MANUELA × MRSHAN MUHAMMED × MÜLLER HANNAH × MUTHER HANNAH × NENNING TOBIAS × NUSSBAUMER ANEMARIE × PERPMER NICHOLAS × PFISTER LISA × PURTSCHER JOHANNES × REINER HANNA × REITERER FLORIN × RINNER EVA NICOLA × RITTER ELIAS × RÖTHLIN BETTINA × RÖTHLIN DANIEL × RUPP FRANZISKA × RUSCH MAGDALENA × RUSCH REGINA × SAUERWEIN DAVID × SCHEIBENREIF LINUS × SCHERER LAURA × SCHERRER JOHANNES × SCHLATTER JOHANNA × SCHMID WILHELM × SCHWÄRZLER BERNHARD × SCHWÄRZLER EGMONT × SIEMERS SARAH × SOLTANI SARA × SPIEGEL ANGELIKA × THALER JOACHIM × TSCHÜTSCHER HANNES × ÜNLÜ MEHMET × VETTER PHILIPP × VOGT DOMENIK × WEISSENBACH PAUL × WIDMER ELISABETH THERESIA × WILLI ROSIE × WINDER GEORG × ZAJAC NICOLE × ZAMBANINI CHRISTOPH × ZANGERL TOBIAS × ZECH CHRISTOPH × ZUSSNER ULRICH × LUDESCHER MARKUS × FISCHER IVO



**FORUM
ALPBACH
NETWORK**

Official Member of the Forum Alpbach Network